

# Dresdner Journal



Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstraße 20. — Fernspr.-Anschluß Nr. 1295.

Erstausgabe Montag nachm. 6 Uhr.

**Kaufbedingungen:**  
Die Zeitungen werden bei  
7mal gelassenen Anzei-  
gen-Gebühren oder deren Raum  
30 Pf. bei Tabellen- und  
Bücher- und 5 Pf. für die  
für die Zeit. Untere Re-  
butionsgebühr (Kriegszeit) die  
Zeitung mit der Schrift über  
den Raum 60 Pf.  
Wöchentlich-Veröffentlichung bei  
sonstiger Vereinbarung.  
Kredittaxe der Anzeigen bis  
mittags 12 Uhr für die nach-  
mittags erscheinende Nummer.

**Nr. 20.**

**Sonnabend, den 25. Januar nachmittags.**

**1902.**

## Amtlicher Teil.

### Personal-Veränderungen in der Armee.

#### Offiziere, Führer u. s. w.

#### A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

##### Im aktiven Heere.

Den 31. Dezember 1901.

n. Jerschow, Oberst im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, vom 10. Januar 1902 ab zur Dienstleistung zum Bezirkskommando Annaberg kommandiert.  
Den 23. Januar 1902.

##### Die Majore:

Reißel, Bataillon-Kommandeur im 4. Inf.-Regt. Nr. 103, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt und zum 3. Stabsort im Landw.-Bez. Chemnitz ernannt.  
Baumgarten-Crusius, agr. dem 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, als Bataillon-Kommandeur in das 4. Inf.-Regt. Nr. 100, agr. dem 9. Inf.-Regt. Nr. 133, als agr. in das 5. Inf.-Regt. „Prinz Friedrich August“ Nr. 104, — versetzt.

##### Die Hauptleute:

v. Wolffsdorff, Komp.-Chef im 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“, unter Abgrenzung dem 9. Inf.-Regt. Nr. 133.  
v. Erdmannsdorff, agr. dem 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, — zu überzähligen Majoren befördert.  
Lindner, Hauptm. und Komp.-Chef im 4. Inf.-Regt. Nr. 103, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

##### Die Oberleutnants:

Diebner im 14. Inf.-Regt. Nr. 179, unter Beförderung zum Hauptm., als Komp.-Chef in das 11. Inf.-Regt. Nr. 139 versetzt.  
Fleischer im 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“, unter Beförderung zum Hauptm. zum Komp.-Chef ernannt.  
Röhler, à la suite des 7. Inf.-Regts. „Prinz Georg“ Nr. 106, als 2. Offiz. zum Traindepot XIX (2 R. S.) Kommerkorps versetzt.

##### Die Leutnants:

Seidler im 4. Inf.-Regt. Nr. 103,  
v. Wurmb im 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, — zu Oberleutnant befördert.  
Rothlauf im 14. Inf.-Regt. Nr. 179, von dem Kommando zur Dienstleistung dem 8. Feldart.-Regt. Nr. 78 entbunden.  
Schulz, Rittm. in 2. Königin Inf.-Regt. Nr. 19, Adjutant der 3. Kav.-Brig. Nr. 32.  
Went, Hauptm. und Bataillon-Chef im 5. Feldart.-Regt. Nr. 64, — ein Patent ihres Dienstgrades verliehen.  
Fischer, Oberst im 7. Feldart.-Regt. Nr. 77, unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, als Bataillon-Chef in das 5. Feldart.-Regt. Nr. 64 versetzt.

v. Heimann, Lt. im 2. Feldart.-Regt. Nr. 28, zum Oberst, vorläufig ohne Patent, befördert.  
Deger, Oberst im 1. Train-Bat. Nr. 12, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

##### Die Fähnriche:

n. Müde im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100,  
Weige im 13. Inf.-Regt. Nr. 178,  
Vrenner im 2. Königin Inf.-Regt. Nr. 19,  
Riesche im 4. Feldart.-Regt. Nr. 48,  
Steinbeck im 7. Feldart.-Regt. Nr. 77, — diese mit einem Patente vom 23. Januar 1901,  
Worff im 9. Inf.-Regt. Nr. 133,  
Führ. v. Hohenberg im 1. Jäg.-Bat. Nr. 12,  
Hillemann im 1. Train-Bat. Nr. 12,

Kreißig im 2. Train-Bat. Nr. 19, — zu Lt. befördert.  
v. Groß, Garatill-Führer im 15. Inf.-Regt. Nr. 181,  
Senus, Franke, Bismarck im 9. Inf.-Regt. Nr. 133,

##### die Unteroffiziere:

Klette im 4. Inf.-Regt. Nr. 103,  
Gunnus im 1. Train-Bat. Nr. 12, — zu Fähnriche ernannt.  
Fohel, Hauptm. s. D. und Bezirksoffiz. beim Landw.-Bez. Annaberg, in gleicher Eigenschaft zum Landw.-Bez. Chemnitz versetzt.

##### Im Beurlaubtenstande.

Den 23. Januar 1902.

Busch, Lt. der Ref. des 1. Feldart.-Regts. Nr. 12, in der aktiven Armee, und zwar als Lt. mit einem Patente vom 1. August 1901 bei diesem Regt. angetreten.

Petermann, Oberst im 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Schneberg, zum Hauptm., die Bismarckweibel bezw. Bismarckweibel:

Göh des Landw.-Bez. I Dresden, zum Lt. der Ref. des 1. (Leib-) Gren.-Regts. Nr. 100,  
Müller des Landw.-Bez. I Dresden, zum Lt. der Ref. des 4. Inf.-Regts. Nr. 103,  
Stahlrecht des Landw.-Bez. I Dresden,  
Dr. Heine des Landw.-Bez. Joidau, — zu Lt. der Ref. des 6. Inf.-Regts. „Prinz Friedrich August“ Nr. 104,  
Schumann des Landw.-Bez. Schneberg, zum Lt. der Ref. des 6. Inf.-Regts. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“,  
Künzel des Landw.-Bez. Wurzen,  
Schmidt des Landw.-Bez. I Dresden, — zu Lt. der Ref. des 7. Inf.-Regts. „Prinz Georg“ Nr. 106,  
Severin des Landw.-Bez. I Dresden,  
Führ. v. Schaumburg des Landw.-Bez. Pirna,  
Dann des Landw.-Bez. I Dresden, — zu Lt. der Ref. des Schützen- (Fäl.) Regts. „Prinz Georg“ Nr. 108,  
Rackner, Rittm. des Landw.-Bez. Joidau, zu Lt. der Ref. des 9. Inf.-Regts. Nr. 133,  
Wittiger des Landw.-Bez. Schneberg, zum Lt. der Ref. des 10. Inf.-Regts. Nr. 134,  
Künzel des Landw.-Bez. I Dresden, zum Lt. der Ref. des 12. Inf.-Regts. Nr. 177,  
Kohberg des Landw.-Bez. Joidau, zum Lt. der Ref. des 1. Königin Inf.-Regts. Nr. 19,  
Grimm des Landw.-Bez. Joidau, zum Lt. der Ref. des 2. Königin Inf.-Regts. Nr. 19,  
Künzel des Landw.-Bez. Wurzen, zum Lt. der Ref. des 2. Feldart.-Regts. Nr. 28,  
Leonhardt des Landw.-Bez. Joidau, zum Lt. der Ref. des 7. Feldart.-Regts. Nr. 77,  
Dr. Schulze des Landw.-Bez. Joidau, zum Lt. der Ref. des Jäger-Regts. Nr. 12,  
Lothius des Landw.-Bez. Joidau, zum Lt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, — befördert.

##### Im aktiven Heere.

Den 24. Dezember 1901.

Reinze, Lt. a. D., zuletzt 2. Offizier beim Traindepot XII (1. R. S.) Kommerkorps, die Aussicht auf Anstellung im Zivildienst ertheilt.

Den 23. Januar 1902.

Jacobs, Lt. im 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“,  
v. Winkler, Lt. im 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, diesen wegen zeitiger Feld- und Garnisondienstfähigkeit mit Pension, — zu den Offizieren der Reserve dieser Regts. übergeführt.  
v. Benz-Gartig, Fähr. im Karab.-Regt.,

Schmidt, Fähr. im 3. Feldart.-Regt. Nr. 32, — zur Reserve beurlaubt.  
Bucher, Oberst a. D., zuletzt Kommandeur des 7. Inf.-Regts. „Prinz Georg“ Nr. 106, unter Fortfall der erhaltenen Aussicht auf Anstellung im Zivildienst, mit der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des genannten Regts. mit den vorgeschriebenen Abzeichen zu den mit Pension zur Disp. stehenden Offizieren zurückversetzt.

##### Im Beurlaubtenstande:

Den 23. Januar 1902.

Früh, Oberst im 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, wegen überkommener Feld- und Garnisondienstfähigkeit.  
Angels, Hauptm. der Ref. des 2. Feldart.-Regts. Nr. 28, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform der Reserveoffiz. dieses Regts. mit den vorgeschriebenen Abzeichen.  
Goffmann, Hauptm. der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Joidau, mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armee-Uniform bezw. Ueberführung zum Landsturm 2. Aufgebots,  
den Oberleutnant der Inf. 1. Aufgebots:  
Röhler des Landw.-Bez. I Dresden, mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armee-Uniform,  
Richter des Landw.-Bez. Leipzig, mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armee-Uniform bezw. Ueberführung zum Landsturm 2. Aufgebots,  
den Lt. der Inf. 1. Aufgebots:  
Jasper des Landw.-Bez. I Dresden,  
Maxim des Landw.-Bez. Leipzig, — diese wegen überkommener Feld- und Garnisondienstfähigkeit,  
Grosser des Landw.-Bez. Leipzig, bezw. Ueberführung zum Sanitätspersonal, — der Abschied bewilligt.

##### C. Im Sanitätskorps.

Den 23. Januar 1902.

Dr. Ullig, Unterarzt im Schützen- (Fäl.) Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, zum Militärarzt befördert.  
Dr. Zieger, Militärarzt der Landw. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Joidau, zu den Sanitätsoffizieren der Ref. zurückversetzt.

##### Die Unterärzte der Ref.:

Dr. Wild des Landw.-Bez. Großenhain,  
Dr. Kramer des Landw.-Bez. Pirna,  
Nitzsche, Unterarzt der Landw. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Joidau, — zu Militärärzten befördert.  
Dr. Böck, Oberarzt im 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, bezw. Uebertritt in Königl. Preuß. Militärdienst.  
Dr. Wiesel, Oberarzt der Ref. des Landw.-Bez. II Dresden, wegen überkommener Feld- und Garnisondienstfähigkeit unter Fortgewährung der gesetzlichen Pension,  
Dr. Rumpelt, Oberarzt der Ref. des Landw.-Bez. Pirna, wegen überkommener Feld- und Garnisondienstfähigkeit, — der Abschied bewilligt.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den nachgenannten Offizieren und Mannschaften die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen Auszeichnungen zu ertheilen, und zwar:  
des Königl. Preussischen Militär-Ehrenzeichens 2. Klasse:  
den Unteroffizieren:  
Reichel im 4. Inf.-Regt. Nr. 103 und  
Siegel im 1. Man.-Regt. Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn“, sowie dem Musikleiter der Ref. Windig im Landw.-Bez. Leipzig;  
des Königl. Preussischen Allgemeinen Ehrenzeichens: dem Wagnereisenmeister Michaelis im 1. Feldart.-Regt. Nr. 12;

## Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf den Bundesratsbeschluss vom 22. Februar 1894, betreffend die Prüfung von Rohrzucker-Chemikern, werden in dem nachstehenden Verzeichnisse die Namen der in Gemäßheit der Verordnung vom 23. Juli 1894 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 159 ff.) während des Jahres 1901 von den zuständigen Prüfungskommissionen zu Dresden und Leipzig unter Verzicht auf die Prüfungen und deren Vorbedingungen, oder nach erfolgter Ablegung der Prüfung für befähigt erklärt und von den unterzeichneten Ministerien mit Befähigungsnachweis versehenen Rohrzucker-Chemiker veröffentlicht.  
Dresden, am 7. Januar 1902. 490

Die Ministerien des Innern und des Kultus  
u. Reichs. u. Siedewitz.

## Kunst und Wissenschaft.

**Konzert.** Es war unlegbar eine künstlerische That, mit der der neugegründete „Dresdner Chorverein“ unter den v. Baugher's Leitung gestern zum ersten Male an die Öffentlichkeit trat. Man erinnert sich wenigstens an die Oratorienaufführungen in den letzten Jahrzehnten beigemessen zu haben, die alles in allem den künstlerisch befriedigenden Verlauf nahmen wie diese „Oratorien“-Aufführung. Man möchte nur herzlich wünschen, die erneuten Bestrebungen zur dauernden Gewinnung eines größeren gemischten Chorverbandes finden endlich im Publikum die Unterstützung, die sie verdienen. Da vorerst nun einmal noch keine Ansichten vorhanden sind, daß der Weg, den man in Uebereinstimmung mit den Prof. Dr. Hermann Reichsmann-Leipzig als den sichersten und erfolgreichsten bezeichnen muß, beschritten werden könnte, der nämlich, daß, unterstützt von Kirche oder Ortsgemeinde, musikalische, mutatis mutandis den alten „Antoren“-zu vergleichende Verbände ins Leben gerufen werden, so bleibt zunächst das Ziel das erstrebenswerteste, das sich der neue Verein gesetzt hat: ein festes Zusammenhalten einer größeren Zahl kunstsinziger inaktiver Mitglieder, die der Reorganisation eine feste finanzielle Grundlage zu geben in der Lage sind. Das andere findet sich dann von selbst, wenn ein befähigter Leiter mit einer von einseitigen Neigungen freien Kunstausübung an der Spitze steht. Als ein solcher stellt sich Hr. v. Baugher unumwunden vor. Seine musikalische Fiktion, künstlerische Führung zeigte von vollem Selbstvertrauen in den Geist des Werkes. Die Wahl des „Oratorien“-Chor für die nächste Aufführung hinwiederum läßt es offenbar werden, daß er nicht ausschließlich das Alte, Erprobte pflegen will. Wie es zunächst ein glücklicher Griff war, mit einem Händel-

schen Werke zu beginnen, darauf wurde an dieser Stelle bereits hingewiesen. Die Tonsprache des Großmeisters des Oratoriums weist beinahe alles auf, was untrübe Zeit heißt, vor allem Kraft und Saft, menschlich großes, warmes und mäßiges Empfinden. Sie wirkt wie ein Stützband auf die erschlafften oder überreizten Nerven der heutigen Generation. An ihr kann sie genossen, — an ihrer stillen Kraft und Größe. Und gerade auch der „Oratorien“- in seiner in vielen Dingen, an Händel selbst gemessen, einfacheren Struktur war eine glückliche Wahl. Ist er doch gleichsam ein Verkörper des modernen „Lebensmenschen“, nämlich jenes für, nicht wider seine Willensformen eintretenden. So aufgeführt, wird man den Klage-Chor „Nicht mehr schüßt dein Arm hinfort“ mit dem erschütternden „Der Menschheit Richter sind wir“ in untrübe Zeit doppelt einwirkend empfinden. Aber auch sonst, wie greift uns das Werk an Herz, wie führt uns der Tonleiter die Gestalten der Sage in greifbarer und warmer Menschlichkeit näher! Wie weisen nur auf die Erde in ihrer Einsamkeit erregende Arie der Jole hin. Wie berührt uns die Klage der im Innern der Siegesfreude der Anderen ihres Vaters gebenden Jungfrau, wie rührend wirkt ihr „Nacht und Tag“! Szenen wie diese, dann die großen Recitativs des Herben Heracles, weiterhin die dramatische Verwirrung, auch den beinahe phantastisch zu nennenden Eiferwächter, aus dem man nicht verzeihen, gehören zu den erhabensten Gebilden tonpoetischer Gestaltung. Aber man konnte der Schönheit des Werkes auch froh werden. Die Aufführung war, wie oben gesagt, eine künstlerische That des Chors und seines Leiters. Daß dann und wann die Tempi ein wenig zu breit, zu verlangsamt genommen wurden, fällt kaum ins Gewicht gegen die sonstige Kraft, klare und lebendige. Der Chor selber stellte sich nicht achtungsgebietend dar, lang mit prächtiger Tonwirkung, und das nicht nur in den begreiflich fast überwiegenden Frauenstimmen, sondern auch in den

gleichmäßig postierten Männerstimmen. Selbstverständlich wäre eine Stärkung der letzteren sehr wünschenswert, und es konnte sich bei dieser Gelegenheit einmal auch ein gewisser künstlerischer Gemeinblick heftigen. Sehr bedeutungsvoll für das Gelingen des Ganzen war aber auch die Heranziehung trefflicher Solisten. Von einer Kritik der mehr oder minder hoch zu bewertenden gesangstechnischen Leistungen abzusehen, müssen für den inneren Erfolg des Werkes als ausschlaggebend die Leistungen der Frau Walter-Choimann und des Hr. Dr. Felix Kraus in den beiden Hauptpartien, Dejanira und Heracles, bezeichnet werden. Selbst die in ihrem „Vompos“ doch etwas auf das Zeitalter der Könige-Veride berechnete Arie „Mein Name wird zu allen Zeiten“ gewann durch den Vortrag des letzteren ein überaus interessantes Leben. Dem lieblichen Klang jugendlicher Mädchenstimmen boten das sichtlich talentierte Fel. Belle Klein-Braunshaus und eine verheißungsvolle Gesangstalerin des Königl. Konservatoriums, Fel. Rosenberger. Die Tenorpartien sang Hr. Richard Fischer-Franfurt a. M., die Bassrolle des Priester Hr. Wilhelm Kadei, letzterer ein junger, markiges Organ entfaltend. An der Orgel und am Cembalo (Klavier) thaten sich die Herren Richard Schmidt und Karl Preyß her vor. Das Orchester stellte die Gemeindepflichte, die sich wieder als ein gut eingespielter Instrumentalkörper bewährte. D. S.

**Altentwägliche Geschichte des Reichner Dombauvereins.**  
Noch ehe an den Ausbau des Güter Doms die Hand gelegt wurde, hatte, im Jahre 1839, Prinz Johann als damaliger Vorkämpfer des Königlich Sächsischen Altentwägvereins eine Kommission mit dem Auftrag ernannt, den Zustand des Reichner Doms, dessen Unterhaltung durch Anbauten u. dergl. zu untersuchen und umfängliche Beratungen über künftige Reparaturen des

selben zu übernehmen. Damit war die Erneuerung dieses „Basilikums Sächsens“, wie Gottfried Semper unseren Dom in einem aber ihn erstarrten Zustand genannt hat, angeregt worden und hat seitdem zwar nicht immer die große Öffentlichkeit, aber doch die Bemerkung Reichens und die Kunst- und Altentwägvereine Sächsens und Deutschlands beschäftigt. Freilich blieb es zunächst bei frommen Wünschen, da die dem Reichner Domsitzel verfügbaren Mittel eben nur ausreichten, das Baumerk im Stande zu erhalten. Die Bewegung, die am 26. Dezember v. J. zu einem gewissen Abschluß gebracht worden ist, hat ihren Anfang genommen mit Verhandlungen des Reichner Gesellschaftsvereins mit dem Altentwägverein, aber ehe sie zu einem Ergebnis führen konnten, stellte sich der Bildhauer der Königl. Porzellanmanufaktur, Professor E. Andrefen, unterstützt von der Baufirma Otto u. Schlotter und dem Geh. Bau- rat Tempel, energisch und zuversichtlich an ihre Spitze und suchte sich zunächst der Genehmigung des Domsitzels als des Bauherrn zu vergewissern, indem er schon die Befreiung der Geldmittel durch eine Lotterie ins Auge faßte (5. Dezember 1894). Der Bescheid des Sitzels lautete entgegenkommend und ermunternd, und so wurde von Professor Andrefen eine Anzahl von Herren, besonders Reichens, bei deren Interesse für die Sache vorausgesetzt werden konnte, zu einer Versammlung am 30. Januar 1895 eingeladen, um „den Wiederaufbau der Thürne auf dem hohen breiten Turm, eine einfache und würdige Ausstattung des Innern, Beschaffung von Glasfenstern mit Malereien, eine Heizungsanlage, Erneuerung des Fußbodens und des Gefälles und schließlich die Wiederherstellung der Maria-Magdalenenkapelle“ zu beschließen. Bei der Besprechung wurden allerdings von Seiten mehrerer nicht-ner utretenden Herren Bedenken gegen die sanguinische Hoffungsferdigkeit des Vorstehenden geltend gemacht; dieser aber ließ sich nicht irritieren und beauftragte au

Verzeichnis der im Jahre 1901 mit Befähigungs-  
ausweisen versehenen  
Nahrungsmittel-Chemiker.

Table with 3 columns: No. (Nr.), Name (Namen), and Residence (Wohnort). It lists individuals like A. unter Bericht auf die vor-  
gezeichneten Prüfungen und deren  
Vocatur, B. auf Grund bestandener  
Prüfung, and names like Stauf, Dr. phil. Walter, Reich, Dr. phil. Richard Leon-  
hard.

Bekanntmachung.

Die Zeiter von dem früheren Lotterie-Kollektor  
Hermann Köhler in Hschopau verwaltete Agentur  
der Altersrentenbank ist der Eisenbahn-Station-Kasse  
dieselbst übertragen worden.

Dresden, den 23. Januar 1902.

Finanzministerium, I. Abteilung.

602 Dr. Piller. Naumann.

Ernennungen, Beförderungen etc. im öffentl. Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen.  
Bei der Post-Verwaltung ist ernannt worden:  
Pöhrer, früher Postsekretär, als Ober-Postinspektionssekretär  
in Dresden.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Krieges.  
Beim der Militärverwaltung.  
Durch Beförderung des Kriegsministeriums.  
Den 30. Dezember 1901.

Rechts-Referentieninspektor auf Probe in Leipzig, zum Referentien-  
inspektor unterm 1. Januar 1902 ernannt.

Den 9. Januar 1902.

Winkler, Jahrmehrerinspektor und Militärkanonier, unterm  
1. Januar d. J. als Hauptinspektor bei der Soldatenkassen-  
Erziehungsanstalt in Berlin-Preussen angeheft.

Den 14. Januar 1902.

Dandrich, Hauptinspektor auf Probe in Dresden, unterm  
1. Januar d. J. zum Hauptinspektor ernannt.

Den 16. Januar 1902.

Richter, Provinzialassistent, unterm 1. Januar d. J.  
zum Provinzialassistenten beim Provinzialamt Dresden  
ernannt.

Den 21. Januar 1902.

Sarges, Garnisonapotheker, beauftragt mit Wahrnehmung  
der Geschäfte des Corps-Stadtpothekers beim XII.  
(I. R. G.) Armeekorps, zum Corps-Stadtpotheker bei diesem  
Armeekorps.

Telle, Garnisonapotheker auf Probe, zum Garnisonapotheker  
in Leipzig - unterm 1. Februar d. J. ernannt.

Sicker, Garnisonapotheker zum Garnisonapotheker Leipzig,  
unterm 1. Februar d. J. zum Garnisonapotheker Dresden  
berufen.

(Wechselt. Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Dresden, 25. Januar.

Am kommenden Montag, den 27. Januar, be-  
gehen Sr. Majestät der Deutsche Kaiser Sein drei-  
undvierzigstes Geburtsfest. Zum vierzehnten Male  
seit Seiner Thronbesteigung erklingen dem erlauchtem  
Herrn die ehrfurchtsvollen Glück- und Segenswünsche  
von Millionen; weit in deutschen Landen begeht  
man hochherzobren Sinnes den festlichen Tag nicht  
nur in herkömmlicher Treue und Anhänglichkeit,  
sondern auch in dem freudigen Bewußtsein, daß die  
kraftvolle Hand unseres Reichsoberhauptes im Ver-  
eine mit Seinen erhabenen Bundesgenossen wie in  
diesen Zeiten so auch in Zukunft die Geschichte des  
großen, teuren Vaterlandes mit Weisheit und zum  
Segen der Nation lenken wird.

Dat es in dem verstorbenen Lebensjahre unseres  
Kaisers an schwerem Leide nicht gefehlt, so ist doch  
auch Freude nicht ausgeblieben. Nach glücklich be-

endigter Mission sind die in Mannesjucht  
und Tapferkeit bewährten deutschen Truppen  
aus Ostasien zurückgekehrt, und es sind wieder  
freundschaftliche Verhältnisse mit China eingetretten.  
Das Bestreben unseres Kaisers, Europa den  
Frieden zu erhalten, ist von Erfolg gekrönt ge-  
wesen. Die Begegnung Sr. Majestät mit dem Jaren  
Nikolaus II. vor Tientsin hat davon Zeugnis ab-  
gelegt, und freudigen Herzens konnte unser Kaiser  
Seiner unerschütterlichen Ueberzeugung Ausdruck geben,  
daß für lange Zeiten der europäische Frieden für  
die Völker erhalten bleiben werde.

Welch ein Segen für Land und Volk, ja für ganz  
Europa, ist nicht aus diesem friedfertigen Walten, gepaart  
mit kräftiger Entschlossenheit, die Ehre und Würde  
der Nation zu schützen, erwachsen! Wie wäre ohne  
die Hadersicht auf die Friedfertigkeit des Deutschen  
Kaisers und auf die kräftige Haltung unseres Vater-  
landes die glänzende wirtschaftliche Entwicklung,  
deren wir uns in den letzten Jahrzehnten erfreuen  
konnten und hoffentlich noch Ueberwindung des  
jetzigen Rückschlages uns weiter erfreuen werden,  
möglich gewesen!

Unser Kaiser ist aber nicht nur ein Friedens-  
fürst nach außen, sondern er ist auch unangeseht  
demüht, den Frieden im Innern zu wahren. Be-  
droht ist der innere Frieden seit Jahren schon durch  
die zersetzenden Agitationen einer republikanischen  
Partei, die unserm erhabenen Monarchen die Herzen  
Seines Volkes zu entfremden trachtet. Bedroht ist  
er durch die vielfachen wirtschaftlichen Interessen-  
kämpfe, die unser öffentliches Leben beherrschen und  
die ebenfalls von den zersetzenden Elementen anti-  
monarchischer Richtung gefährdet werden.

Tret aber ist ein bedeutsames nationales Friedens-  
werk im Gange, durch das ein Ausgleich der wirt-  
schaftlichen Interessengegenstände erfolgen und der Boden  
geschaffen werden soll, auf dem das deutsche Volk sich  
zu vereinen vermag, um geschlossen gegen die  
Friedensstörer vorzugehen. Unser Kaiser hat als  
Sein eigenes Programm verfaßt: „Schutz der  
nationalen Arbeit aller produktiven Stände, Kräf-  
tigung eines gesunden Mittelstandes, rücksichtslose  
Rückverwerfung jedes Umsturzes.“ Dieses Programm,  
das in dem Postaristamentwurf zum Ausdruck gebracht  
wird, gilt es zu verwirklichen.

Wäge der allmächtige Gott das friedfertige  
Walten, die unermüdbliche Fürsorge unseres Kaisers  
für Reich und Volk segnen! Das deutsche Volk  
steht in unwandelbarer Treue zu Kaiser und Reich,  
und es erneuert wie alljährlich an diesem nationalen  
Festtage, so auch diesmal, sein Gelübnis, indem es sich  
in dem Herzenwunsche vereinigt: Gott schütze und  
erhalte Se. Majestät den Kaiser und Sein Haus  
für und für!

Die auswärtige Politik der Woche.

Die Amerikafahrt des Admirals Brinzen  
Heinrich von Preußen, zu dessen Begrüßung sich  
die Bürger der Vereinigten Staaten, gleichviel ob  
englischer oder deutscher Abstammung, mit seltener Ein-  
mütigkeit und in freundschaftlichem Wettstreit rüsten,  
hat bereits im Reichstage zu einer kurzen Be-  
sprechung geführt. Graf v. Bülow konnte das  
Lob, das von einem liberalen Politiker dem Grund-  
gedanken dieser bekanntlich aus eigener Anregung  
Sr. Majestät des Kaisers hervorgegangenen Reise  
gesendet wurde, gern annehmen, die parteipolitische  
Absicht des Redners aber wie er ruhig zurück.  
Prinz Heinrich geht nicht nach Amerika, um über  
Johannes zu verhandeln. Sein Besuch soll, wie  
der Reichskanzler bemerkte, im Zeichen der allge-  
meinen Verständigung zwischen zwei großen Völkern  
stehen und ein Ausdruck, eine Neubelebung der  
Sympathien sein, die seit der Entdeckung des großen  
transatlantischen Freitrades zwischen Amerika und  
Deutschland bestanden haben. Er soll auch die letzte  
Spur eines Mißverständnisses ausräumen, das künst-

lich durch fremde Einflüsse erzeugt werden konnte.  
Nach vor wenigen Tagen gab es im englischen Unter-  
hause eine etwas anachronistische Anfrage nach dem  
Verhalten der europäischen Mächte zur Zeit des —  
spanisch-amerikanischen Krieges. Sie wurde von dem  
Vertreter der britischen Regierung leidlich korrekt  
beantwortet. Wir wissen aber, daß man auf anderem  
Wege versucht, im Anschluß an diesen Vorfall im  
Unterhause in Amerika anzuklopfen, die deutsche  
Politik habe sich damals an Einmischungsversuchen  
zu Ungunsten der Vereinigten Staaten von Amerika  
beteiligt. — ein dreiste Falschheit, die auch für  
das amerikanische Publikum als solche entlarvt  
werden wird. Das Hervorheben solcher kläglichen  
Angebereien kann nur der Absicht dienen, in die  
Stimmung der Amerikaner für den herzlichen Em-  
pfang des Prinzen Heinrich einen Rißfleck hinein-  
zutragen. Dieses Spiel wird aber hoffentlich in den  
Vereinigten Staaten von Amerika ebenso rasch durch-  
schaut wie bei uns.

Wenn gedanken wir im Anschluß an die Amerika-  
fahrt des Bruders Sr. Majestät des Kaisers der  
bundesfreundlichen Aufnahme, die der dritte Sohn  
unseres Kaisers, Prinz Adalbert, kürzlich in Triest  
gefunden hat. Die Ansprache des Statthalters an  
den jugendlichen Prinzen werden alle Freunde des  
deutsch-österreichischen Bündnisses mit aufrichtiger  
Beistimmung gelesen haben. Der Wunsch des Stat-  
halters, Triest möge unter dem Doppeladler zu einem  
großen, reichen Handelshafen emporblühen, kann in  
Deutschland neidlos geteilt werden. Unsere Reichspolitik  
hält sich fern von allen Träumereien, in denen Triest als  
reichsdeutsche Ausfallspforte an der Adria eine Rolle  
spielt. Diese geographische Metaphysik dient nur zu  
Verdächtigungen Deutschlands durch seine gallischen  
und slavischen Nege. Für den wirklichen Gang  
der Politik ist sie noch nichtiger als die irreden-  
tistischen Bestrebungen zur Vereinigung Italiens mit  
Italien. Der Riegel des Dreiebundes demgegenüber  
gerade an dieser Grenzschleibe. Weder in Wien noch  
in Rom kann man wünschen, daß er zurückgehoben  
werde. Die Behauptung der Stellung an der  
Adria ist für die habsburgische Monarchie ebenso  
wichtig wie die Verbindung mit dem Ägäischen  
Meere in Salonik, und die Mittelmeerfragen, die  
aber kurz oder lang zur Entscheidung drängen, liegen  
weit ab von der nordöstlichen Bucht, worin Öster-  
reich-Ungarn mit Triest und Pola günstig ver-  
treten ist.

Freilich, wer etwa geglaubt hätte, über die Ent-  
wicklung dieser Fragen aus den Verhandlungen der  
Pariser Deputiertenkammer irgend welche Be-  
lehrung zu erhalten, muß jetzt seine Enttäuschung  
eingestehen. Eins ist allerdings abermals außer  
Zweifel gesetzt worden: die rührende Selbstbeurteilung  
der sonst so erregbaren französischen Kammer in den  
Ansprüchen, die sie an die Wirtlichkeit des Ministers  
des Äußeren stellt. Schwerlich würde sich der deutsche  
Reichstag mit so leichter Kost abweisen lassen. Zu  
der vietnamitischen Frage des Inhalts und der  
Tragweite der französisch-italienischen Mittelmeer-  
Abmachungen hat Hr. Delcassé nicht die Aufklärung  
gegeben, die im Interesse einer allseitigen ge-  
rechten und ruhigen Würdigung dieses Einver-  
nehmens erwünscht wäre. Den Rabinetten von Paris  
und Rom kann es doch kaum eine Genugthuung  
sein, ihre Vereinbarung über Tripolis und Karroko  
vor den Regierungen und den Völkern Europas als  
ein großes Fragezeichen stehen zu lassen. Ueber  
Albanien will Hr. Delcassé sein Wort gesagt haben,  
vielleicht weil ihm die inwärtigen durch eine St.  
Petersburger Mitteilung der Wiener „Politischen  
Korrespondenz“ festgestellte Abneigung Russlands  
gegen das Jurisprudenz einer wenn auch nur  
diplomatischen Geschäftigkeit in den Orientfragen aus  
dem Verlaufe des Wirtlichen Akzentuats noch  
wohl erinnerlich ist. Auch in der armenischen Frage  
darf der Leiter der französischen Politik nicht ver-  
gessen, daß bei ihrer Behandlung die Mächte des  
Zweiebundes von sehr verschiedenen Grundgedanken  
ausgehen, deren Unvereinbarkeit ein vorsichtiger  
Diplomat wie Hr. Delcassé am liebsten mit sym-  
pathisch klingenden, aber zu nichts verpflichtenden  
Wendungen jubeht. Der „Figaro“ hat über diesen  
Armenien und Transvaal betreffenden Teil der  
Ausführungen Delcassés einen Zeitartikel gebracht,  
dessen Inhalt man nicht zu streng als „Phrasen  
über Phrasen“ bezeichnen kann. Ein Volksmundglück  
wie das der Briten und der Armenier sollte für  
Genehmigung der Letzteren durch das Finanzministerium  
und der Erlaubnis des Betriebes der Lese in den  
deutschen Reichsarchiven durch Vermittlung des  
Ministeriums des Innern und anderer Vorbereitungen,  
an dem Schlusse des Jahres aber war die Ausführung  
des Planes des Bereichs gescheitert. Zunächst wurden bei  
der Dr. Gehrmann Dr. Reydendauer erlucht, eine  
Kartierung des Domes nach dem Regimentsverfahren  
vorzunehmen zu lassen; mit der dankenswerten Bereit-  
willigkeit hat er sich seit dem Frühjahre 1898 dieser  
Aufgabe unterzogen und durch (mehr als 100) Photo-  
graphien und nach diesen gemachten Aufnahmen nicht nur  
den jetzigen Bestand des Domes für die Zukunft urkund-  
lich, sondern auch die Grundrisse, die Grundrisse und  
sicherliche Grundrisse für die Herstellung geschaffen.  
Die Photographien sind bereits in Dresden und Leipzig  
ausgegeben worden, eine Verwirklichung der Aufgabe ist  
in Berlin besorgt worden.

Auch mit der Wahl der Baumeister beschäftigte sich  
zunehmend der Vorstand. Nach einem Beschluß seines  
Bausausschusses vom 26. März 1898 wurden die von  
seinem Mitgliede Hofrat Dr. Gurkitt genannten be-  
rühmten Gelehrten v. Meyer in Wien, R. Schäfer in  
Rastatt, Gabriel Seidl in München, Steinbrecht  
in Rastatt und, nachdem der letztere wegen Un-  
fähigkeit abgelehnt hatte, der letzte wegen Un-  
fähigkeit mit Arbeit zurückgetreten war, Tornow in  
Weh und K. Linnemann in Frankfurt a. M. gebeten,  
sich über die Restauration des Domes gütlich zu  
äußern, und ihnen die erforderlichen Unterlagen zur Ver-  
fügung gestellt. Im Frühjahr 1900 gingen zur Ver-  
fügung mancher Sachverständigen Pläne und Zeich-  
nungen der Westfassade von Linnemann, Gabriel Seidl  
und Schäfer ein mit mehr oder weniger ausführlichen  
Gutachten, aus denen die Schlussfolgerungen hier  
hervorgehoben werden mögen: „Eben der erste Ein-  
druck und ebenso das Überwältigende aller Studien  
für mich, daß die Fassade unbedingt zu erhöhen und  
auszubauen sein. Wenn ich in diesem Punkte überhört

diese Art der Kammerhetorik eigentlich zu hoch  
stehen. Das „erste Wort mit England“, das der  
Kb. Denis Cochin von ihm verlangte, wird Hr.  
Delcassé wohl nur dann finden, wenn es gilt, in  
England vertrauliche Zusagen über den Wert und  
die Haltbarkeit der französischen Freundschaft zu  
machen. Die französisch-russische Allianz könne alle  
Bedrohungen vereiteln, — damit schloß der Minister.  
Aber sie hat Falschheit nicht vereitelt und hat bis  
heute noch keine Genugthuung dafür gebracht.

Fast gleichzeitig mit der französischen Kammer  
hat nach feierlicher Eröffnung des Parlaments auch  
das englische Unterhaus seine Sitzungen  
wieder aufgenommen. Es gab, wie alljährlich, eine  
große Verhandlung über die Lage in Süd-  
afrika, worüber wir bereits des näheren unter der  
Rubrik des südafrikanischen Krieges berichtet haben.  
Im übrigen sind diesmal bei der Erörterung  
auswärtiger Fragen im Unterhause gewisse früher  
dort nicht übliche Neuerungen eines neuen Diet-  
tantisimus zu verzeichnen. Denn nicht ist es doch,  
wenn Hr. Gibson Bowles das deutsch-englische  
Afrika-Abkommen von 1899 auf Klein-Asien zu be-  
ziehen versucht, oder wenn Hr. Henry Norman  
wegen eines angeblichen Geheimvertrags zwischen  
beiden Ländern über den Persischen Golf seinem ge-  
preßten Herzen Luft macht. Die Sprache des  
britischen Regierungsvortretters war bei Beant-  
wortung beider Fragen angemessen. Das Interesse  
Deutschlands an den Vorgängen im Persischen  
Golf scheint aber von den nichtamtlichen Politikern  
Englands noch immer überschätzt und fälschlicherweise  
als ein „imperialistisches“ aufgefaßt zu werden. Der  
Gang der Ereignisse wird lehren, daß Russland eine  
deutsche Konkurrenz in Persien nicht zu fürchten braucht  
und über seine dortigen Ansprüche sich mit England  
unbestimmt um die Haltung Deutschlands auseinander-  
setzen kann. Es wäre vielleicht verständlich, wenn  
die Engländer sich wegen eines ausdrücklichen oder  
stillschweigenden Einvernehmens zwischen Deutsch-  
land und Russland über dessen Vordringen in  
Persien Gedanken machen wollten, die Angst  
aber vor einer deutsch-englischen Abmachung über  
den Persischen Golf ist ebenso kindlich wie die Angst  
der russischen Presse vor der Bagdadbahn. Die  
Ausführung dieses großen Kulturwerks unter  
angemeßener deutscher Beteiligung ist nunmehr durch  
die Unterzeichnung des endgiltigen Vertrages ge-  
sichert. Wie schon betont worden ist, sind  
es namentlich Vorteile für unseren friedlichen  
Handel, die wir von der Bahn erwarten;  
und die Tatsache, daß deutsches Kapital und  
deutscher Unternehmungsgeist hervortragend mit  
thätig sein werden, den Bahnbau zu vollenden,  
ist daher mit doppelter Genugthuung zu be-  
grüßen. Nach besonderen politischen Dingen aber,  
noch gar nach Gebietserwerbungen strebt Deutschland  
nicht, aus welchem Grunde sich russische Politiker  
vergeblich bemühen werden, zu beweisen, daß durch  
die Beteiligung deutscher Kapitalisten an der Voll-  
endung der Bagdadbahn irgendwie herabgedrückte  
Interessen Russlands verletzt würden. Die Stellung  
Russlands ist auf Grund seiner Eisenbahntreue in  
Persien einerseits und im östlichen Kleinasien an-  
derserseits so stark, daß darin schon ausreichende Gegen-  
gewichte gegen die Bagdadbahn zu erblicken sind;  
und die Forderung der „Nirghewija Wjednostni“,  
den Verkehr auf der „deutschen“ Bagdad-Linie  
mittels eines russischen Schienenweges durch Persien  
bis Teheran mit einer Zweiglinie nach Bender-  
Abbas zu „paralisieren“, muß um so mehr ab-  
gewiesen werden, als die neu zu schaffende Bagdad-  
Bahn in keiner Weise als deutsche Linie anzusprechen  
ist, sondern unter den Interessenten sich auch noch  
andere als nur deutsche Finanzleute und deutsche  
Eisenbahntechniker befinden.

Nach dem ferneren Gange, aus China haben im  
Laufe der Woche die „Times“ einen ganzen Strauß  
berührender Nachrichten gebracht, ein Umstand, der  
besonders hervorzuheben werden muß, weil die  
„Times“ bisher zu denjenigen Blättern gehörten, die  
die Welt mit sehr schwarz gefärbten Tendenz-  
meldungen zu ängstigen liebten. Künftig dieser  
„Times“-Schilderung, wonach die Aussichten seit der  
Uebernahme der Verwaltung durch die Chinesen  
durchaus ermutigend seien, dürfen Einzelerscheinungen  
nicht weiter verstimmend wirken; denn man hat  
allen Grund, diesmal die Darstellung der „Times“

eigene Verantwortung unter dem 19. Februar den  
Baumeister Bernhard Sebring in Charlottenburg mit  
der Ausarbeitung eines Planes für die Herstellung.  
Die übrigen Vorbereitungen wurden unterdessen fortgesetzt,  
die Baumeister Otto u. Schloffer untersuchten die  
Tragfähigkeit der Grundmauern der Westfassade, ein in  
jener Sitzung gewählter Ausschuss beriet den Plan einer  
Lotterie, deren Gewinne Verwendung für die West-  
fassadenreparatur sein sollten. Schon am 9. August  
konnte dem Ausschuss eine Zeichnung der Fassade mit  
der Ergänzung der Fassade vorgelegt werden, und zu  
Anfang des neuen Jahres hatte Prof. Andriess die  
Sache soweit gefördert, daß er eine allgemeine Einla-  
dung zu einem Vortrag über den Stand der Dombau-  
angelegenheit in der Aula der Technischen Hochschule  
am 8. Februar 1896 in Dresden erließ. In ihm gab  
er eine genaue Darstellung des mit Sebring vereinbarten  
Planes, deren Inhalt sich unter dem Vorsitz des Geh.  
Rat v. Riechbach eine lebhaft entwickelte, in der  
auch die Ansicht vertreten wurde, sich auf die  
Erhaltung des Bauwerks zu beschränken, die aber  
doch zu dem Beschlusse führte, einen Weisner  
Dombauverein mit der Aufgabe zu gründen, „die  
Erhaltung und den Ausbau des Weisner Doms  
herbeizuführen und die Mittel dazu zu beschaffen“. Der  
vorbereitende Ausschuss hatte bis dahin nur aus Weisnern  
bestanden, hielt es aber nunmehr bei der Bedeutung  
des Unternehmens für notwendig, in einem möglichst  
aus allen Teilen des Landes und aus verschiedenen  
Berufsständen zusammengesetzten Vorstand aufzugehen.  
Hörner fand er bereitwilligen Gegenkommen, und  
so wurde am 28. März von einer zahlreich besuchten  
Versammlung in der Aula der Kreuzschule in Dresden  
der Weisner Dombauverein gegründet zu dem Zwecke,  
„die Erhaltung des Doms“ des Domes herbeizuführen,  
ein Vorstand von 30 Herren gewählt und der  
sorgfältig Statutenentwurf gutgeheißen. Am 25. April  
hielt der neue Vorstand seine erste Sitzung, wählte den  
Geh. Rat Dr. Wack zum ersten, den Amtshauptmann

Rammerherrn v. Schroeter zum zweiten, den Ober-  
schulrat Dr. Peter zum dritten Vorsitzenden, den Konsul  
Hartman zum ersten Schatzmeister und genehmigte eine  
in Auftrag des Vereins von dem Archivar Dr. Richter  
in Dresden verfaßte Denkschrift an das Hochstift, die  
mit dem Beschlusse endete: „den von dem Verein geplanten  
Arbeiten, in der Hauptsache bestehend in 1. Verfertigung  
der Grundpläne an die Mauer und Erneuerung des  
gesamten Mauerwerks, 2. Erneuerung sämtlicher Fenster  
und Ausbesserung der Fensterrahmen und des Dach-  
werks, 3. Erneuerung des Daches und sämtlicher Ver-  
stärkung des Dachstuhl, 4. Ausbau des Nordturms  
und der beiden Westtürme unter Verhinderung der Funda-  
mente der letzteren, im Grundsatze seine Genehmigung  
zu erteilen.“  
Nachdem am 28. Mai 1896 das Hochstift die  
Mauer ausarbeiten gestattet hatte, wurde durch einen  
Kauf zum Eintritt in den Verein aufgefordert und  
zwischen seinem Schatzmeister und Hrn. Alexander Hefel  
in Dresden ein Vertrag über die Uebernahme einer  
selbstständig bezeichnet wurde, geschlossen. Der Kauf  
sah sich leider nicht des erwünschten Erfolges rühmen  
— die Zahl der Mitglieder beläuft sich trotz des ge-  
ringen Beitrages zur Zeit nur auf 1203 —, auch die  
Lotterie hatte bei der Ueberführung Sachsens durch öst-  
liche Unternehmungen mit Schwierigkeiten zu kämpfen;  
doch darf, wenn während dieses Jahres noch die fünfte  
Serie gezogen sein wird, auf ein Vermögen von rund  
1 100 000 M. mit Sicherheit gerechnet werden, einer  
Summe, von der noch zwei vorliegenden Kofen-  
anschlägen der Ausbau der Westfassade jedenfalls be-  
ritten werden kann und unter Zuzuhilfe der vom  
Hochstift und dem Kultusministerium in Aussicht ge-  
stellten Beiträge auch die Herstellung des Innern und  
die Erneuerung der Fenster nebst der Ausschmückung  
durch Glasgemälde.  
Das Jahr 1897 verging unter der Einholung der

für  
halten  
die  
sei,  
Dol  
durch  
seind  
treten  
einer  
Sinn  
Gin  
trage  
sie u  
der  
selbst  
werd  
...  
den  
gebe  
Pan  
liche  
der  
Wig  
For  
ge  
Kun  
in  
Ere  
die  
fort  
sch  
jens  
Wig  
erm  
man  
zu  
sch  
gre  
aus  
wä  
mit  
...  
lich  
ge  
de  
m  
Ra  
wi  
Se  
fre  
no  
ber  
die  
wi  
gu  
W  
re  
un  
G  
bi  
10  
ol  
G  
g  
e  
n  
k  
d  
4

für zutreffender als ihre früheren Klarnamen zu halten. In der mehrfach berichteten Angabe, daß die Hinrichtung Langfuhrungs befohlen worden sei, sehen wir den Beweis dafür, daß der chinesische Hof im eigenen Interesse von der Notwendigkeit durchdrungen ist, gegen die Haupt der fremdenfeindlichen Bewegung noch wie vor scharf aufzutreten; und die Verlobung des Prinzen Lihuan mit einer Tochter Lihangius darf ebenfalls in dem Sinne gedeutet werden, daß die herrschenden Kreise Chinas zur Bekämpfung des vom Fremdenhoh gebrachten Gaudottiere-Wesens entschlossen bleiben, da sie wissen, wie gefährlich diese Leute und ihr Treiben der gegenwärtig am Ruder befindlichen Dynastie selbst werden können, sofern sie unbehelligt gelassen werden.

Könnte man der Mitteilung des Londoner Blattes „Daily Chronicle“ Glauben betreiben, so wären für den kommenden Frühling in Afghanistan ausgedehnte Wirren zu besorgen; man „glaube“ in Punjab „allgemein“, daß russische Truppen „möglichst“ in Afghanistan einfallen würden, sobald der Schnee auf den Höhen der Nordgrenze von Afghanistan geschmolzen wäre. Schon die hypothetische Form dieser Nachricht stößt reichliches Mißtrauen gegen sie ein. Man wird darin wohl mehr den Ausdruck einer gewissen besorgten Stimmung anglo-indischer Politiker als die Ankündigung eines sicheren Ereignisses zu betrachten haben; und zwar dürften die anglo-indischen Kreise mehr und mehr von Besorgnis im Hinblick auf die lange Dauer des südafrikanischen Krieges erfüllt werden. Denn je weiter sich dieser Krieg hinzieht, um so mehr könnten die anglo-indischen Kreise, die auf den Einmarsch der Russen in Afghanistan ihre Hoffnungen setzen, in ihren Leidenschaften erregt werden. Es ist deshalb begreiflich, daß man in Britisch-Indien anfängt einigermaßen nervös zu werden und aus solcher Gemütsverfassung heraus sich auf Möglichkeiten vorbereitet, zu denen bisher greifbare Voraussetzungen fehlen und die von London aus hinstanzhalten im gegebenen Falle nicht schwierig wäre. Die Fansare des „Daily Chronicle“ braucht mithin nicht weiter tragisch genommen zu werden.

Wir schließen mit einem Hinweis auf das zeitlich jüngste Ereignis, auf die heute (Sonntag) zu erwartende Ankunft des britischen Thronfolgers, des Prinzen von Wales in Berlin. Der männlich sympathische Prinz erscheint am deutschen Kaiserhof, um die Glückwünsche des Königs Edward wie des britischen Volkes zum Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers zu überbringen. Eine freundliche Aufnahme ist dem Sohne des Königs von England in Deutschland um so sicherer, als der Prinz von Wales aber dem Zeitungsstreite der jüngsten Vergangenheit sieht, wie überhaupt durch die Sendung des britischen Thronfolgers dargetan wird, daß die Freundschaftlichkeit des Verhältnisses zwischen den Söhnen König Edwards und Sr. Majestät des Kaisers durch den Lärm, den insbesondere die Londoner Presse letzthin vollführte, nicht herab, noch beeinträchtigt worden ist. Wir wollen uns der Hoffnung nicht verschließen, daß nach dem Erscheinen des Prinzen von Wales in Deutschland die Stimmung hüben und drüben wieder in jene ruhigen Bahnen zurückkehren möge, die für die Fortdauer friedlicher Beziehungen zwischen beiden Völkern wünschenswert erscheinen.

Tagesgeschichte.

Dresden, 25. Januar. Sr. Majestät der König begaben sich heute vormittag mit Sonderzug um 10 Uhr ab Hauptbahnhof in Begleitung des Stützadjutanten vom Dienst nach Ringenberg, um auf Grillenburgs Revier zu jagen. Das Jagdfrühstück fand mittags in der Königl. Oberforstmeisterei zu Grillenburg statt. In den Nachmittagstunden kehrten Sr. Majestät der König nach hier zurück. Eine weitere königliche Jagd wurde heute auf Rippiner Fluren von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg abgehalten. Zu derselben war eine Anzahl Kavaliere mit Einladungen beehrt worden. Die Schützen versammelten sich um 9 Uhr vormittags an der Hornschänke in Gohlberode und nahmen mittags das Jagdfrühstück im Gasthofe zu Rippin ein. Die Jagd endete nachmittags gegen 4 Uhr in Rosentipf.

Gestern fand bei Ihren königlichen Majestäten im Residenzschloße ein Nachmittags-theater statt, an dem Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten

die Frau Großherzogin von Toscana und Erzherzogin-Tochter Margarete sowie mehrere mit Einladungen ausgezeichnete Damen und Kavaliere der Hofgesellschaft teilnahmen. Gelegentlich dieses Theaters hatte Mme. Irma Warazi-Dilliguzzi die Ehre, den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften einige literarisch-dramatische Proben vorzutragen.

Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten die Frau Großherzogin von Toscana und Erzherzogin-Tochter Margarete werden heute abend den dritten Kammermusikabend, Bachmann, Kratina und Steyn im Saale des Restaurators Kaffins mit Höchstehrer Besuche auszeichnen.

In Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des Deutschen Kaisers findet nächsten Montag, den 27. Januar, nachmittags 6 Uhr bei Ihren königlichen Majestäten im Residenzschloße eine königliche Galatafel statt.

Dresden, 25. Januar. Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johanna Georg wird heute abend den dritten Kammermusikabend, Bachmann, Kratina, Steyn, im Restaurator Kaffins besuchen.

Dresden, 25. Januar. In Nr. 22 der „Dresdner Nachrichten“ wird ein diesem Blatte aus sächsischen Kreisen übermittelte, anscheinend von einem Königl. Sächsischen Oberförster verfaßte Deutschland betreffende die sich mit der Organisation der Sächsischen Staatsforstverwaltung beschäftigt und die Vereinfachung der Bezirksförstereibereiche sowie deren Ertrag durch eine eigene Ministerialabteilung mit dem Landforstmeister als Abteilungsleiter an der Spitze und mit einer entsprechenden Anzahl von Forstleuten, juristischen und landwirtschaftlichen Referenten vorschlägt. Der Verfasser der Deutschland hat es nicht für die Wäde wert gehalten, seine Vorschläge zunächst seinen Vorgesetzten zu unterbreiten, sondern hat sich entgegen den Anhaltungen, die man in dieser Beziehung bei anderen höheren Beamten anuntersuchen gewohnt ist, gleich unmittelbar an die Öffentlichkeit gemeldet. Mit seinen Vorschlägen bringt derselbe nichts Neues. Die angeregten Organisationsveränderungen sind schon früher Gegenstand eingehender Erwägungen gewesen. Man hat sich aber aus guten Gründen nicht entschließen können, von der seitigeren bewährten Organisation abzugehen. Selbstverständlich ist man fortwährend bemüht gewesen, den Geschäftsbetrieb der einzelnen Dienststellen untereinander zeitgemäß zu verbessern und den Geschäftsgang zu vereinfachen.

Abgesehen von der Organisationsfrage richtet sich die Druckfrage auch gegen diejenige Bestimmung der Regierungsvorlage über die Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen, nach der Beamten, die, wie die Oberförster, freie Dienstwohnungen innehaben, kein Anspruch auf Wohnungsgeldzuschüsse zuzustehen, und bestatet es, daß in der Staatshaushaltsvorlage für 1902/03 der Endbetrag der Oberförster und die ihnen vom Staate zur Verfügung des Dienstauswärtigen gewährten Vergütungen keine Erhöhung erfahren haben. Die Nichtberücksichtigung der von den Oberförstern hieraus gerichteten Wünsche wird von der Druckfrage auf die demalige Organisation der Staatsforstverwaltung zurückzuführen versucht. Dies ist jedoch ein Irrtum. Für die Entlassung der Regierung sind vielmehr lediglich Erwägungen allgemeiner Natur und Rücksichten auf andere Beamtenkategorien maßgebend gewesen, und es würde sich hieran auch bei einer anderen Organisation des Forstwesens nichts ändern haben.

Dresden, 25. Januar. Heute wurde vor dem Oberverwaltungsgerichte die Anfechtungsklage der Gemeinde Kaddehau, die durch den Reichsanwalt Weigand vertreten war, gegen einen Beschluß der Kreisbauhauptmannschaft Dresden vom 21. August vor. 38. verhandelt. Die Gemeinde macht in analoger Anwendung von § 17 des Gesetzes über die Wegbaupflicht vom 12. Januar 1870 auf die Bezahlung von Straßensperrenanschlüssen, die ihr durch die Anlage der elektrischen Lichtbahn auf der Käckalitzer Straße innerhalb des Ortes Kaddehau in erhöhtem Maße erwachsen seien, den Anspruch geltend. Das Oberverwaltungsgericht hat die Anfechtungsklage verworfen. Aus dem mündlich kundgegebenen Urtheile mag hervorgehoben werden, daß es sich in dem Falle um eine Meinungsverschiedenheit zwischen zwei öffentlichen Verwaltungen handelt, daß aber für die Entscheidung solcher Meinungsverschiedenheiten der sonst geordnete Instanzenzug nicht gegeben ist, sondern diese öffentlichen Verwaltungsbereiche sich miteinander ins Einvernehmen zu setzen haben.

Deutsches Reich.

Berlin. Gestern früh begaben sich Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von hier aus nach Potsdam, um Allerhöchstdieselben um 9 Uhr einzutreffen. Ihre Majestät die Kaiserin begaben sich gleichzeitig nach dem Neuen Palais, während Sr. Majestät der Kaiser im Langen Saal die Rekruten der Leib-, 3., 6. und 10. Compagnie des 1. Garderegiments besichtigten. Am Abend waren hierbei der Prinz

Friedrich Leopold, die hiesigen Vorgesetzten des Regiments und einige fremdberufliche Offiziere. Um 12 Uhr begaben sich Sr. Majestät der Kaiser in das Offizierskasino des 1. Garderegiments, um daselbst die Frühstücke einzunehmen, und verließen um 1 Uhr wieder Potsdam, um nach Hannover zu reisen. Die Ankunft dort, die um 6 Uhr erfolgte, war eine vollständige Ueberraschung. Am Bahnhofe besaßen Sr. Majestät der Kaiser eine Droschke und luden nach Karlsruh Hotel „Im Saale“, wo die vormaligen hannoverschen Offiziere, wie alljährlich am Geburtstage Friedrichs des Großen, versammelt waren, sprachen Sr. Majestät dem vorstehenden Oberst Blumenbach seine Freude aus, eine Stunde mit den Herren zusammen sein zu können, und nahmen dann zwischen dem Obersten Blumenbach und Pöten Platz. Nach einer Weile erhob sich Oberst Blumenbach und bat Sr. Majestät den Kaiser um die Erlaubnis, den Dank der anwesenden alten hannoverschen Offiziere für diesen erneuten Beweis der Gnade ausdrücken zu dürfen. Die Uebertagung der alten hannoverschen Traditionen, die Sr. Majestät im Jahre 1899 verfaßt hätte, sei kein leerer Buchstabe geblieben, sondern ins Leben übertragen worden. In den Söhnen werde sich Disziplin, Gehorsam und Königstreue fortspinnen. Keiner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser. Als das Hoch verklungen war, gebeten Sr. Majestät der Kaiser der alten hannoverschen Krone und sprach seine Freude darüber aus, daß Seine Abfahrt vom Januar 1899 so wohl verstanden und auf so fruchtbarem Boden gefallen sei. Nach Seine Intention sei es, daß die Traditionen nicht durch Gemälde, Steine und Worte fortgesetzt werden, sondern durch den Geist in den Söhnen des niederländischen Stammes. Der 24. Januar sei besonders geeignet zu solcher Erinnerung, weil Friedrich der Große es sei, der uns zu dem gemacht habe, was wir heute sind. Sr. Majestät schloßen mit einem Hoch auf die ruhmreiche hannoversche Krone. Nach dem Maße luden Sr. Majestät der Kaiser nach dem königl. Schloße. Sr. Majestät der Kaiser begaben sich vom Hotel Karlsruh nach der Kaiserin der Königs-Alanen, woselbst Allerhöchstdieselbe bis 10 Uhr verblieben. Um 11 Uhr traten Sr. Majestät die Kaiserin nach Berlin an. — Die zum Festmahl versammelten alten hannoverschen Offiziere hatten bereits vor Eintreffen Sr. Majestät ein Begrüßungstelegramm nach Berlin geschickt. Dieses erreichte den Reichstag erst hier, als Allerhöchstdieselbe beim Offizierscorp seines Alanen-Regiments weilten. Sr. Majestät sandten alsbald folgende Antwort:

Oberst v. T. Blumenbach-Hannover, Karlsruh Hotel. Soeben erhalte Ich Ihr höchst achtungsvolles Telegramm, zwar post festum, aber immer zur Zeit, als Zeichen treuer Gesinnung! Es war mir eine aufrichtige Freude, in der Mitte der alten Kameraden die ruhmvollen hannoverschen Traditionen wieder zu hören.

Wittgen. 1. R.

Nach einer von dem Ober-Prezidentenrichter, Ober-Hof- und Landmarschall Grafen zu Calenberg erlassenen Hofanfrage findet am nächsten Montag, den 27. Januar, dem Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers, vormittags 11 Uhr in der Kapelle des hiesigen königl. Schloßes ein feierlicher Gottesdienst bei den königl. Schloßes im Weißen Saale Gratulations-Gout der Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin für diejenigen Personen statt, an die Anträge zur Teilnahme an dem Gottesdienste ergangen sind. Die Familienmitglieder der Kaiserin werden in hohen langen Kleibern mit Hut, die Herren vom Hof in langen Ordnungsband, sowie in Weiskleibern von der Farbe der Uniform, die Herren vom Militär im Paradeanzug, die Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler mit der Rette deselben.

Der Prinz und die Frau Prinzessin Heinrich von Preußen waren gestern abend Gäste des amerikanischen Hofstellers Mr. White, bei dem Prinzenpaare zu Ehren ein Dinner im Hotel Kaiserhof veranstaltet hatte, wo in dem mit dem Hofstaats des Kaisers und der Kaiserin geschmückten Hofsaal die Tafel hergerichtet worden war.

In prächtigen Herrenhaue wird der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers durch eine Festeier in Hotel Bristol begangen werden. In Abwesenheit des Präsidenten Justus Wied wird der erste Vizepräsident Hr. v. Mantuffel den Toast auf Sr. Majestät ausbringen.

Sr. Majestät der Kaiser haben, wie aus Washington in einem Teile der gestrigen Ausgabe unseres Blattes unter Dreihundertfünfundzwanzig gemeldet wurde, das Programm des Komitees für den Empfang des Prinzen Heinrich von Preußen, soweit es bis jetzt feststeht, genehmigt und es dem Komitee übertragen, die Einzelheiten des allgemeinen Planes auszuarbeiten. Die Mitglieder des Komitees sind gegenwärtig mit dieser Aufgabe beschäftigt, insbesondere mit den Verhandlungen, die mit den Agenten der Eisenbahngesellschaften abzuschließen sind. Der für die Reisen des Prinzen in Aussicht genommene Sonderzug wird aus sechs Wagen

bestehen, von denen einer ausschließlich dem Prinzen zur Verfügung stehen wird. Es wird geplant, die Reisen des Prinzen Heinrich in sächsischer Richtung bis Chattanooga, in westlicher Richtung bis St. Louis und in nördlicher Richtung bis nach Milwaukee auf der einen und bis nach Boston auf der andern Seite auszuweiten. Prinz Heinrich wird den ersten Sonntag in New-York zu bringen, das Grab General Grants besuchen, am Dienstag abreisen und Montag früh um 11 Uhr in Washington eintreffen, woselbst er auf dem Bahnhofs von einer Ehrenwache, einer Escadron Kavallerie und einer Batterie empfangen und nach der Deutschen Botschaft geleitet wird. Eine Abteilung Pianisten wird bei Tag und Nacht den Ehrenwachen für das Besuchsgebäude versehen. Den zweiten Sonntag wird der Prinz hauptsächlich in Chattanooga zubringen und den großen Nationalpark bei Chittamsoga besuchen. Der dritte Sonntag wird in New-York zugebracht werden und der Ruhe und vielleicht dem Besuche von einigen deutschen sozialen Organisationen gewidmet sein. Das Komitee hat es zu vermeiden gewünscht, daß eine Reise des Prinzen auf den Sonntag fällt.

Die „Nord. Allgem. Zig.“ schreibt aus Anlaß des heute erfolgten Eintreffens des Prinzen von Wales in Berlin: „Der Prinz von Wales reist heute nach Deutschland, um Sr. Majestät den Kaiser im Namen des Königs von England am 27. Januar zu beglückwünschen. Wir würdigen die freundschaftliche Gesinnung, die den König von England bestimmt hat, in diesem Jahre den Erben der britischen Krone zur Geburtsstagsfeier des Deutschen Kaisers nach Berlin zu entsenden. Wir hoffen, daß die Wünsche, die der erlauchter Prinz überbringt, wie die Eindrücke, die er bei uns empfängt, der Befestigung wechselseitiger Wohlwollens förderlich sein werden. In dem Maße unserer Kaiserin achten wir zugleich den Bestreben einer alten und großen Nation, mit der uns gesetzmäßige Interessen verbinden. Die Wäffen des politischen Tagesheeres lenken sich freiwillig vor dem britischen Königsheere, den wir auf deutschem Boden willkommen heißen.“

Bei dem Prinzen von Wales sind, nach der „Post“, zum Ehrenschutz der Generalleutnant und Generaladjutant v. Kestl, Kommandeur der 1. Garde-Infanteriebrigade, der hiesige General v. d. suite Generalmajor v. Roemersch und der Kommandantkaplan Ramold befehligt. Der Prinz von Wales wird bereits am Dienstag, den 28. d. Mitt früh Berlin wieder verlassen und sich zunächst nach Stettin begeben, um dem dortigen Hofe einen Besuch zu machen. Die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz ist eine geborene Prinzessin von Großbritannien und Schwester des Herzogs von Cambridge. Der Prinz wird daher auch nicht am 28. auf dem Bahne in der großbritannischen Botschaft erscheinen, wie man vermutet hatte.

Das Befinden des Ministers v. Thielens ist so gebessert, daß er seine Dienstgeschäfte in beschränktem Umfange wieder aufnehmen konnte.

Nach den vorläufigen Geschäftsordnungen soll im Reichstage in nächster Woche ein „Schwerinertag“ der erste seit Wiederaufnahme der Plenarsitzungen im November, abgehalten werden. Der vom Zentrum ausgegangene, in der Kommission durchberatene, aber durch die Vertagung im Mai unvollständig gebliebene Gesetzentwurf, betreffend die Freizügigkeit der Religionsübung (Zwangsamtstag), wird alsdann zur zweiten Beratung gestellt werden.

(Fortsetzung der Tagesgeschichte in der ersten Beilage.)

Eingefandenes.

Das Problem, das Nikotin in der Gigarre zu bannen, hat schon viele Tinter beschliffen. Denn ebenso groß wie der Genus einer Gigarre für den Raucher ist, so groß sind auch die Gefahren, welche das Nikotin für den menschlichen Organismus birgt. Zahlreiche nervöse und gichtige Schrägen sind ihrem letzten Ursprunge nach auf das Einatmen der Nikotinschadstoffe zurückzuführen, und noch in jüngerer Zeit ist von der hiesigen Seite darauf aufmerksam gemacht worden, wie viele Angestellten auch dem Rauchen ihre Gesundheit verdanken. Bis vor kurzem lebend in Zigaretten der Jantons, daß das Aroma der Gigarre durch das Nikotin bedingt, letzteres somit ein notwendiges Uebel des Tabaks sei. Man weiß jetzt, daß der Wäffer Tabak wegt als doppelt so viel Nikotin enthält, wie der Jantons-Tabak — eine schädliche Ueberlegung dieser Artigen Art. Wenn die bisher vorgelegenen Mittel zur Verringerung des Nikotins in der Zigarre sich als nicht bewährt haben, so liegt das daran, daß sie, anstatt das Nikotin zu bannen, auch die chemischen Verbindungen zerstören, auf denen das Aroma des Tabaks beruht, und diesen Unwohlsein eben jene irrtümliche Kaffnung über die Rolle des Nikotins zuzuschreiben. Das Problem ist, das Nikotin zu entfernen, ohne das Aroma zu vernichten. Diese Aufgabe hat in der glücklichsten Weise der Chemiker Emil Landfried gelöst: er löst in seiner „Friedenspige“ den Tabakrauch eine in einer Bohren enthaltene Masse passieren, deren Inhalt mit dem Nikotin eine unheilvolle Verbindung eingeht, jedoch die das Aroma bedingenden Amide unbeeinträchtigt läßt. Das Verfahren ist in Deutschland und in fast sämtlichen Kulturstaaten patentiert und hat sich in der Praxis auf das Beste bewährt, was sowohl von den Raucher wie von sachkundigen Raucher bestätigt wird.

Der Lustspiel-Komiker „Die Free Caprice“ von Orla Blumenthal.

Mozart-Berein. Zu der dritten Nikotin-aufführung für die Mitglieder des Mozart-Bereins findet Montag, den 27. Januar, abends 7 Uhr eine öffentliche Generalprobe im Vereinshause statt. — Mitwirkende: die Schwestern Ella und Fette Krummel aus Konstant (Klavier) und Hr. Hofopferinger Paul Kapfer aus Berlin (Sopran). Programm: Serenade in vier Sätzen und Marsch für volles Orchester, Konzert Es-dur für zwei Klaviere, Arie „Mentre ti lascio, o figlia“, sämtlich von Mozart, ferner Konzertstück für zwei Klaviere und Streichorchester (aus ersten Male) von Alois Schmitt und Lieber von Schubert und Schumann.

Die Vortragsveranstaltung des H. Volkmanns Abends (1. Februar, Musikabend) ist nunmehr wie folgt festgelegt worden: Quartett in E-moll für zwei Violinen, Viola und Violoncell (Herren Königl. Konzertmeister H. Härtig, Königl. Kammermusiker Hr. Schramm und H. Kozelz) und Königl. Kammervirtuos F. Bödman; Phantasie in C-dur op. 25a für Pianoforte (Dr. Direktor G. Schumann); drei Lieber für Sopran: Der Traum, Reue, Der prächtige Weber (Hr. L. Ottermann); Romanze op. 7 für Violoncell und Pianoforte (Herren Bödman und Schumann); drei Lieber für Tenor: Mir träumte, Ruf der Stelle, Und gestirnet (Hr. E. Mann); Nymphenspiele op. 31 für Violine und Pianoforte (Herren Härtig und Schumann); drei Duetts für Sopran und Tenor: Zwei Wesler, Der Reiter und das Räderlein, Tritt zu (Hr. Ottermann und Hr. Mann); Teis in B-moll, für Pianoforte, Violine und Violoncell (Königl. Kammervirtuosin Hr. D. Böhme und Herren Härtig und Bödman). Die Begleitung der Gesänge übernimmt Hr. R. Herzog. Eintrittskarten sind in der Rollhühler Musikakademie, Ferdinandstraße 6, zu haben.

Residenztheater. Morgen, Sonntag, abend spielt Hr. Adalbert Matkowsky zum letzten Male in dem Schauspiel „Das große Licht“; am Montag verabschiedet sich der gelehrte Gast als Komiker in dem gleichnamigen Schauspiel von Alexander Dumas. Am Dienstag findet eine einmalige Wiederholung der „Am Dienstag“ statt. Mittwochs nachmittags 4 Uhr gelangt zum Belen der Kinderheilanstalt das Stück „Der Edelweisskönig“ zum ersten Mal zur Aufführung. Sonnabend, den 1. Februar, beginnen Hr. Jenny Grob und Hr. Adolf Klein, beide vom Leipzig-Theater in Berlin, ihr Gastspiel in

Aus Anlaß der am 27. dieses Monats nachmittags 1/2 Uhr stattgefundenen öffentlichen Versteigerung wird hiermit für diesen Tag Folgendes angesetzt:

Von Vormittags 1/2 Uhr an die nach Beendigung der Versteigerung — etwa nachmittags 1/2 Uhr — wird der Auktionsplatz für den gesamten Tag- und Nachmittags mit Ausnahme des Straßenbahnbetriebs gesperrt.

Die Straßenbahnwagen haben während dieser Zeit über den genannten Platz im Schritte zu fahren, auch dürfen von den Wagenführern Glocken- oder Pfeifenklänge nicht gegeben werden.

Zugänger dürfen nur hinter den aufgestellten militärischen Absperrungsposten verkehren.

Von Mittags 12 Uhr an die nach Beendigung des Festschlusses vor dem königlichen Finanzministerium wird die verlängerte Pflanzengasse für allen Verkehr gesperrt.

Den Befehlen der aufgestellten Gendarmen- und Militärposten ist ohne Weiteres Folge zu leisten.

Inwieweit Abhandlungen gegen diese Anordnungen werden nach § 180 der Reichs-Verordnung für die Städte Dresden vom 1. Dezember 1897 gesandt werden.

Dresden, am 24. Januar 1902.

Königliche Polizei-Direktion, Abteilung E. Gehlsfeld, Regierungsrat.

Bekanntmachung.

Die königliche Kreisgerichtsmannschaft hat gemäß § 100 a Absatz 2 der Gewerbeordnung beschlossen, den Ort Dresden mit dem Bezirk der Schneidmühle (Boanzünfte) zu Kennberg anzuschließen.

Dresden, den 17. Januar 1902.

Die königliche Kreisgerichtsmannschaft. v. Weid. Ströde.

Stenographische Lehramtsprüfung betr.

Nach Punkt 3 der Ordnung für die Abnahme von Prüfungen bei dem unterzeichneten Institut vom 9. Februar 1875 wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die nächste Prüfung am 21. März 1902

und eventuell noch an dem darauf folgenden Tagen stattfinden soll. Mitteilungen zur Teilnahme an dieser Prüfung haben spätestens

bis zum 24. Februar 1902 zu erfolgen, und zwar durch Einschickung eines in stenographischer Schrift ausgearbeiteten Bescheides, welchem der Lebenslauf des Bewerberin und das in Punkt 6 der Prüfungsordnung erwähnte Zeugnis in der Handschrift oder in beglaubigter Abschrift, bezw. der sonstige Nachweis der erforderlichen Vorbildung beizufügen ist.

Dresden, den 20. Januar 1902.

Das Königl. Stenographische Institut. Regierungsrat Professor Dr. Clemens.

Gesellschaftsabend der Mitglieder der Königl. Hoftheater am 28sten Februar im Vereinshaus (Zinzendorfstr.)

Collectiv-Ausstellung der Firmen Gebrüder Bernhardt, R. Hecht, F. Bernh. Lange, Ernst Göcke, Gebrüder Liebert, Brautausstattungen

Donnerstag, den 30. Januar a. c. Wohlthätigkeits-Concert in grosser Saal im Vereinshaus (Zinzendorfstr.)

Gewerbehaus. Zwei Concerte Morgen Sonntag, den 26. Januar vom königlichen Musikdirektor A. Trenkler mit seiner aus 53 Mitgliedern bestehenden Gewerbehaus-Kapelle.

Baby-Ausstattungen empfiehlt als Specialität in jeder Preislage bei bekannter gediegener Ausführung R. Hecht

Echte Perser-Teppiche alte, selten schöne, gut erhaltene, offerire ich, um mein zu großes Lager schneller umzusetzen, mit 30-33 1/3 % Preis-Ermässigung.

J.H. BLUTH KÖNIGLICHER Hoflieferant DRESDEN PRAGERSTR. 9 Special-Haus für echte wie imitierte SPITZEN

Altwaren, Wafelstein, Blech, Eisen, Metall faßt Nachsch. Schönebergstr. Nr. 20. 688

Tageskalender. Sonntag, den 26. Januar. Königl. Hoftheater. Die Weisheit. Oper in drei Akten.

Königl. Hoftheater. Die Weisheit. Oper in drei Akten. Sonntag, den 26. Januar.

Königl. Hoftheater. Die Weisheit. Oper in drei Akten. Sonntag, den 26. Januar.

Karoline Jenny verw. Kommerzienrat Bassenge, geb. Neumann, im 75. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich.

Herr Ferdinand Heinrich Richard Döhner. In tiefster Trauer Antonie Bassenge, geb. Neumann.

Hauptmann Ernst Georg Seume Dorothea Seume geb. Klemm Vermählte. Dresden, den 23. Januar 1902.

Tagesgeschichte.

(Fortsetzung aus dem Vortage.)

Deutsches Reich.

Berlin. Am dem Kapitel des Johanniterordens, das unter dem Vorherrsche des Herzoglichen Prinzen Albrecht von Preußen, Regent des Herzogtums Braunschweig, in dessen Besitz gefahren vermittelnd hat...

Die bereits früher angelegten Anträge der sozialdemokratischen Mitglieder der Sozialreformkommission auf Aufhebung der Salzsteuer, der Branntwein-, Liebesgaben, der Exportprämien für Branntwein und der Exportprämien für Zucker sind eingeleitet worden...

Zur zweiten Beratung des Reichshaushaltsetats für das Jahr 1902 (Etat des Reichsamt des Innern) haben im Reichstage die Abgeordneten...

Im Reichstage brachten die Sozialdemokraten einen Antrag auf Errichtung eines internationalen Arbeitsamtes ein.

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhause. 13. Sitzung vom 24. Januar, 11 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung des Domänen-Etats.

lichen Rothbundes müsse er sehalten. Wadann verließ er eine Anzahl von Petitionen von Gemeindegliedern, in denen ausgedrückt wird, daß durch die Beschränkung der...

Das Schlußwort „Charlotte“ mit dem Prinzen Albrecht an Bord, das am 28. d. Monats von Rendsburg aus die Küste bei Wismar, Siga und Halmouth antritt, wird am 15. März Kiel erreichen...

Breslau. Wie die „Schlesische Zeitung“ meldet, erhielt der hier lebende Vater des in China von Nürnberg schwer verwundeten Leutnants v. Mutius aus Tientsin ein Telegramm...

Wien. Der Budgetausblick septie die Beratung des Budgets des Justizministeriums fort. Im...

Laufe der Beratung kündigte der Justizminister für die verschiedenen Gebiete der Justizpflege teils fertig gestellte, teils vorbereitete Reformvorschlüge an...

Die „Deutsche Zeitung“ legt dar, daß sich die innerpolitische Lage seit einigen Tagen etwas hoffnungsvoller gestaltet habe und einen lichteren Ausblick in die nächste Zukunft biete...

Buda-Pest. Der „Pester Lloyd“ meldet: Die in letzter Zeit unter Vorherrsche des Kaisers abgehaltenen militärischen Konferenzen haben vornehmlich der Beschäftigung mit der Frage der Reorganisation der...

Frankreich.

Paris. Im gestrigen Ministerrat wurden zwei vom Finanzminister Galloux vorgelegte Defizit unterzeichnet. Durch das erste wird eine Kommission eingesetzt...

Deputiertenkammer. Chambon interpellierte über die Unfälle, die kürzlich Alpenalpen bei Nodane ausgebrochen sind. Er machte den Militärbehörden den Vorwurf...

Die Wahlen zur Deputiertenkammer werden am 13. oder 20. April stattfinden.

Großbritannien.

London. Der Prinz von Wales trat gestern abend 8 Uhr die Reise nach Berlin an.

Unterhaus. O'Reilly fragte an, ob die Politik der britischen Regierung die Aufrechterhaltung der bisherigen Lage in Ägypten mit Einschluß der Mandchurien...

Die Wahlen zur Deputiertenkammer werden am 13. oder 20. April stattfinden.

Die Wahlen zur Deputiertenkammer werden am 13. oder 20. April stattfinden.

ablich, den fremden Mächten eine Kognition zu notifizieren, und wenn nicht ein besonderer Grund vorliege, werde keine Notifizierung stattfinden. Roland fragte an, ob der Brauch, deutsche amtliche Briefe, die nach...

Birmingham. Die hiesige „Daily Mail“ meldet, die Führer der liberalen Imperialisten hätten Lord Rosebery formell aufgefordert, die Führerschaft der Letzteren zu übernehmen.

Victoria. („Reuter-News“) Oberst Kewell meldet unter dem achtzigsten Tage: Verzeihen wurde eine aus 12 Mann Yeomanry bestehende Patrouille unter...

Spanien.

Madrid. Ueber den Stand der zwischen der spanischen Regierung und dem Vatikan stehenden Fragen liegt von hier folgende neue Darstellung vor: Die Grundzüge des Einvernehmens zwischen dem hiesigen...

Russland.

St. Petersburg. „Rosdomskaja Wjedomosti“ und „Sibirskaja Wjedomosti“ teilen aus zuverlässiger Quelle mit, daß eine außerordentliche afghanische Gesandtschaft in nächster Zeit hier eintreffen werde.

Griechenland.

Athen. Die „Frankf. Ztg.“ meldete von hier: Als der König gestern im königlichen Garten spazieren ging, führte ein Mann mit gelbem Messer an den König los. Der Gatteninspektor parierte den dem König zugehenden Stoß und wurde verwundet.

Kunst und Wissenschaft.

Wissenschaft.

Der Leiter der deutschen Südpolar-Expedition, Prof. Dr. v. Dreyer, hat von Kapstadt aus eine Reihe umfangreicher Berichte über die bisherigen Arbeiten der Expedition auf der Küste des Kapstadt...

um darin Bakterien zu züchten, bez den Gasgehalt zu bestimmen, und Dr. Böllingmaier auf der Kommando-Brücke an seiner meteorologischen Hütte die Registrierapparate justierte...

Der Vorstand der Deutschen Orientgesellschaft hat beschlossen, während dieses und des nächsten Winters auf der ägyptischen Ruinenstätte Abuir (etwa drei Stunden südlich von Sairo) Grabungen zu veranstalten.

Wilde Kunst.

Aus Baden-Baden schreibt man uns: Am 24. April d. J. sind fünfzig Jahre seit dem Regierungsantritt des Königl. Hohenzollerns Friedrich verstrichen. In dieser Stadt wird aus diesem Anlaß zur Ehrung des Landesherren eine Jubiläums-Kunstausstellung veranstaltet...

In dem Programm des Wohlthätigkeits-Konzerts zum Besten der Gesellschaft „Vellertal“ ist eine Auktion notwendig geworden, da die Mutter...

der Hofopernsängerin Fräulein Rothauer plötzlich schwer erkrankt ist, so daß die Künstlerin an der Kränkelung in Buda-Pest hat eilen müssen.

Fräulein Selma Lenz veranlaßt mit ihrem Schülern am 7. Februar im Refektorium eine musikalische Aufführung. Zum Vortrage gelangen ein großes Werk für gemischten Chor, Soli und Orchester...

Die Mitteilung eines hiesigen Watters, daß das bekannte Bild v. Bölling, das hier und da als „die apokalyptische Reiter“ bezeichnet wird, aus Privatbesitz für die Königl. Gemäldegalerie bereits angekauft worden sei, ist unrichtig.

Sächsischer Kunstverein. Neu aufgestellt worden sind: O. v. Kleinschmidt (Dresden), „Kochschinken“, M. Davids (Berlin) „Damenbildnis und „Aurikel“, Hildegard Koch (Dresden), „Aus Zwickau in Holland“, Ernst Reul (Dresden), „Abend in den Dünen“, Fritz Lohde (Weinbilla), „Herbst im Hofgarten Grund“, Ulrich Lottermoser (Dresden), „Baumgruppe“, und „Christophorus bei Nachmittagsstunde“, Richard Lindner (München) „Vorbereitung zum Fest“, „Inspiration“, „Mein Atelierfenster“, „Der Reitermeister“ und „Ritterrüstungen“, Käthe Watten (Berlin), „Waldland“, C. v. Reih (Köln), „Ungebetene Gäste“, Otto Panzer (Dresden), 2 Reliefbildnisse in Gips, M. Rosenfeld (Charlottenburg), „Daphne“, A. Reinhardt (Berlin), „Landschaft“, „Studienkopf“, „Kugelfelder“, „Damenbildnis und Kinderbildnis“, „Kochschinken“, M. Schulte-Ehrlich (Dresden) „Damenbildnis“, 3 Schulen-Kinder (Berlin) „Jugendlicher Akt“, „Studienkopf“, „Selbstbildnis der Gräfin“, „Bildnis, „Kind im Walde“, „Kind mit Krone“, C. Schott (Görlitzerstraße), „Waldinneres“, „Frühlingsszene“, C. Stalman (Berlin), „Klappernhagen“ und 7 Stillleben, Edwin Warmuth (Dresden), „Windmühle in Holland“ und „Stadt in Holland“. Sonntag, den 26. Januar beträgt das Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 20 Pf. Am 24. Februar müssen die Aus-

stellungenräume zur akademischen Schularbeiten-Ausstellung übergeben werden, die letzte Aufführung von Kunstwerken findet deshalb Donnerstag, den 13. Februar statt.

Im Kunstsalon der Königl. Hofkunsthandlung von Ernst Arnold, Bildhauer Straße 1, wurde in diesen Tagen die Sonderausstellung von Originalgemälden Arnold Böllings, die, wie hervorzuheben ist, nur kurze Zeit hier verbleiben wird, außerordentlich reger besucht. Die Vollständigkeit der Sammlung und in höchstem Maße Anerkennung, um so mehr als einige der bedeutendsten Werke des Meisters aus Privatbesitz zu sehen sind.

In Emil Richters Kunstsalon (Prager Straße) bleiben die Laszlo-Porträts noch einige Tage in den Schaukasten stehen, während die Delik. Ausstellung nur noch bis einschließlich Montag offengehalten werden kann. Außerdem wird der Kunstsalon zunächst mehreren Porträts des Düsseldorfers Walter Peterlen eingeräumt, der sich bereits voriges Jahr ebendort zum ersten Mal den Dresdenern vorgestellt hat und abermals mehrere Dresdner Porträts mitbringt.



gründlich. Von diesen 1888 angegebenen Begriffs-  
änderungen sind die meisten in der Tat...  
...die Veränderung des normalen Regens...  
...die Verbindung mit der Schilddrüse...

London, 25. Januar. Der „Standard“ berichtet  
aus Ottawa: Die kanadische Regierung hat ihre Zu-  
sicherung gegeben, dass die kanadische Pacificbahn...  
...Christiania, 25. Januar. Die dem Friedensverein  
angehörigen Mitglieder des Stortings...  
...Nach Schluss des Blattes eingetroffen:

Frankfurt a. O., 25. Januar. Die Straßburger  
Landgerichtsverurteilung, wie die „Correspondenz“...  
...St. Petersburg, 25. Januar. Der Geologe Ivan  
Kulskow, der sich namentlich um die geologische...  
...New-York, 25. Januar. Ein Telegramm aus  
Panama bringt, dass General Castro in der Nähe von  
Agualuzca ein Gefecht mit General Ferrera hatte...

Chemnitz, 25. Januar. Wie die Blätter melden,  
ist heute früh im benachbarten Witzgenobor...  
...Berlin, 25. Januar. (Reichstag) Am Bundesrats-  
tische Staatssekretär Dr. v. Posadowski-Wicheo...  
...Berlin, 25. Januar. Die Zentrumsfraktion des  
Reichstages erörtert gestern die endgültige...  
...Frankfurt a. O., 25. Januar. Die Straßburger  
Landgerichtsverurteilung, wie die „Correspondenz“...  
...St. Petersburg, 25. Januar. Der Geologe Ivan  
Kulskow, der sich namentlich um die geologische...  
...New-York, 25. Januar. Ein Telegramm aus  
Panama bringt, dass General Castro in der Nähe von  
Agualuzca ein Gefecht mit General Ferrera hatte...

**Tageskalender.**  
K. mineralog. u. geol. u. prähist. Museum (Zwingen)  
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9-11, Mitt-  
woch 9-4, Sonn- und Feiertag 11-1 Uhr frei.  
K. König-Rabbinat (K. Hofrathshaus) Montag, Dienstag  
und Freitag von 10-11 Uhr für Juden frei.  
K. Statistisches Bureau (Museum) Montag, Dienstag  
von 9-11, Sonn- und Feiertag 11-1 Uhr frei.

**Draht-Nachrichten.**  
Zweite Ausgabe.  
Göln, 25. Januar. Der Prinz von Wales ist heute  
früh 7 Uhr 58 Min. hier eingetroffen und hat im  
Hofsaal des Rathhauses das Frühstück eingenommen.  
Am 10 Uhr 20 Min. reiste der Prinz in der Richtung  
Eberfeld-Hamm-Hannover nach Berlin weiter.  
München, 25. Januar. Die „Allgem. Bzg.“ meldet:  
Gestern abend wurde in einer von zahlreichen Groß-  
industriellen München besuchten Versammlung ein  
Beauftragter des Bundes der Industriellen für das süd-  
liche Bayern mit dem Siege in München begrüßt.

**Eingefandtes.**  
**Kufekes**  
BESTE NAHRUNG FÜR  
gesunde & darminkrante Kinder  
**Kindermehl**

**Wiener Garten.**  
Morgen u. folgende Tage im festlich decorirten Concert-Saal  
**Wiener Praterfest**  
Täglich 7 Uhr, Mittwochs, Sonnabends und Sonntag 4 Uhr  
**Concert**  
der echten Original Wiener Schrammelsänger.  
Unvergleichliches Programm. Von 9 Uhr an prachtvolle elektrische  
Praterfest-Illumination, Kaiserliche Theater.  
Eintritt Montags frei. — Programm 10 Pf. — Sonntag 20 Pf.  
In der original eingerichteten Mit-Oberbayerischen Grotte-  
Säle täglich von 6 Uhr, Sonnabends und Sonntag von 5 Uhr ab  
Concert der beiden Esam des originalen Schrammelsängers und 104  
in Oberbayern. Sonntag von 11-1 Uhr Praterfest-Concert.  
Eintritt frei.  
Gutgepflegte Tiere. In der Prater-Schule Wästel in 1/2 Sten-  
dieren und Krügen. Bis 12 Uhr keine Frühstückskarte. Von  
Montag 12 Uhr ab die beliebteste Tierschule (5 Hunde nach Maß)  
A. H. 1. 25, F. Carlshaber-Gesellschaft. Delicaten frühstücksbereiten Kuchen.  
Morgen Sonntag von Montag 12 Uhr ab 8. Praterbahn mit  
Compo (vom Praterparken Hauptplatz) 1. Portion 50 Pf.  
M. Canzier.

**Königliches Realgymnasium mit Höherer  
Landwirtschaftsschule in Döbeln.**  
Anmeldungen zur Einschreibung werden in der Zeit vom 2. bis mit 9. Februar entgegen-  
genommen. Einschreibungen (für Ober- oder Kaufmann, Ingenieur und letzter Schulabschluss) zum Ein-  
tritt in die untere Klasse (Sexta) des Realgymnasiums ist erforderlich, daß der Bewerber nach  
seiner Lebensjahre erfüllt haben und diejenigen Kenntnisse besitzen, die von der Schule und begabten Kindern  
nach mindestens dreijährigen Unterricht in einer Bürgerschule erworben werden. Für den Eintritt in die  
untere (III.) Klasse der Landwirtschaftsschule wird die Reife für die Unterstufe eines Realgymnasiums  
oder Äquivalent oder für die dritte Klasse einer Realschule vorausgesetzt.  
Der Cursus und Censura unterer Realgymnasiums beider Parallelen ist ohne Unterbrechung.  
Die Matrikelprüfung findet Anfang, den 7. April statt und beginnt früh 8 Uhr.  
Döbeln, Anfang Januar 1902. **Professor Dr. Rühlmann, Rektor.**

**Scherer's Pepsin-Essenz**  
nach Scherer'schem Verfahren Dr. C. Scherer, bester Arzt in Wien, hat die Verdauungs-  
beschwerden, Sodbrennen, Magenverstopfung, die Folgen von Unregelmäßigkeit im Essen  
und Trinken, als auch von übermäßigem Genuss von Fleisch, die Ursache vieler Krankheiten und  
besonders der Magenkrämpfe, als Ursache der Verdauungsbeschwerden, als Ursache der Verdauungsbeschwerden,  
Scherer's Grüne Apotheke, Berlin N.,  
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.  
Man verlange ausdrücklich Scherer's Pepsin-Essenz.

**Bestes Rauchrequisit der Welt,**  
da Aroma erhalten bleibt und Nicotinsäure ausgeschlossen.  
„Friedensspike“ und „Friedenspfeife“  
über 100 Raster. D. N. P. 105197. 5 gold. Medaillen.  
Cigarrenspitzen: von 10. — 50 bis 10. — 8. — p. St.  
Tabakpfeifen: — 60 — 12. —  
Verkaufsstellen: Altstadt Centrum: U. Paul Uhl, Struhschneise 13, Otto Meise,  
Wagner Straße; J. Ringhoff Radl, Prager Straße 12; Reinhold Strauß, Centralpostpalast;  
Paul Gänzl, Dippoldsdorfer Platz; Max Witzel, Victoriastraße; Wilibald Müller, Bismarck-  
straße 18; H. Röhner, Victoriastraße 8; J. Schirmer, Wallstraße; G. Schneider, Weitzner-  
straße 18; R. Damm, Weitznerstraße 55; G. u. H. Dreßler Radl, Schillerstraße; G. Scholz, Zeitzner-  
straße; Bruno Schlot, Weitzner Straße 17; G. Weitzner, Weitznerstraße 28; G. Weitzner, Weitzner-  
straße; J. Paul, Weitznerstraße 48; Oscar Höpfer, Weitzner Straße 71; G. Wälder, Bismarckstraße 1;  
Aug. Gottschling, Hauptstraße 6. Friedrichstraße: G. Weitzner, Weitznerstraße 28; G. Weitzner, Weitzner-  
straße 40. Zeitznerstraße: E. von Damm, Weitznerstraße 55; G. Weitzner, Weitznerstraße 28; G. Weitzner, Weitzner-  
straße; F. Bergmann, Hauptstraße 7; G. Weitzner, Hauptstraße 23; G. Weitzner, Haupt-  
straße 26; G. Weitzner, Hauptstraße; G. Weitzner, Weitznerstraße 19; G. Weitzner, Weitzner-  
straße 19.

**Konkurs-Wein-Ausverkauf.**  
An der Frauenkirche lu. 2, Antons Weinstuben,  
gelangt das zur Konkursmasse des Weingroßhändlers Clemens Bickel gehörige  
**große Weinslager**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf. Hierunter insbesondere: große Posten alter Jahr-  
gänge „Cressenz“ und „Schloßhänge“, echte Champagner, Rum, Woc, Cognac, Viqueur etc.  
**Die Konkurs-Verwaltung.**

**Alpha-Hafermehl**  
empfohlen  
mit 35 % Eiweiß  
als Kraftnahrung für Säug-  
linge und Kranke, vorzüglich  
Marion-Apoth., Fritze-Str., Amalienstraße 4.  
**Oberhemden**  
in bester Ausführung empfiehlt  
**Julius Kaiser**  
Wäsche-Manufaktur  
30 Prager Str. 36.

**CENTRAL  
THEATER**  
Morgen Sonntag  
**2 Vorstellungen 2**  
Nachmittag 1/4 4 Uhr kleine Preise.  
Abends 4 1/2 Uhr gewöhnliche Preise.  
In beiden Vorstellungen:  
**Karl Maxstadt**  
mit seinen neuesten Schleglern  
und das unerreichte  
**Januar-  
Programm.**

**Circus M. Schumann**  
Dresden-Löblau. Circusgeb. Dresden-Löblau.  
Morgen, Sonntag, den 26. Januar:  
**2 grosse Vorstellungen 2**  
Nachmittag 4 Uhr und Abends 8 Uhr.  
Nachmittags: ein Kind unter zehn Jahren in Begleitung  
Erwachsener frei.  
In beiden Vorstellungen:  
Die ungarische Hetzjagd oder Leben und Treiben auf der Puszta  
ausgeführt von ganzen Personal und unter Leitung der  
besten Springreiter. In mehreren Bildern in Szene gesetzt von  
Direktor Max Schumann.  
Nur noch einige Tage! Nur noch einige Tage!  
Herr Julius Seeth  
mit seiner sensationellen Löwen-Gruppe von 25 männlichen Löwen.  
Arco und Riva, die seit  
Max Franklins Troupe  
langsam Kolossalbühne.  
Der Circus bringt mit seinen Freiheitsdemonstrationen.  
Neue Original-Touren des Direktors Max Schumann.  
Montag Abends 8 Uhr:  
**Elite-Abend.**

**Paperama international.**  
Erlaube dir einen  
**Gärtner,**  
nicht, um dich u. zureichend. Sch-  
mann, 31 J. alt, geb. Seditz, nach,  
1. Kuch, für 1. April oder früher  
Verst. 2. Kuch. Derzeit hat  
unter meiner Leitung in Rottweil  
bestanden. Die imnach. 6. Stellung  
hat er langjährig bekleidet.  
Näheres durch G. Müller,  
früher Oberlehrer der Rottweil-  
bacher Hofmannschule, Dresden-  
Neustadt, Helgolanderstr. 11. 687

**Salzkammergut,**  
Salzburg, Ammer, Ischl, Hallstatt etc.  
Eintritt 20 Pf. Abder 10 Pf.  
**Wasserband der Elbe und Moldau.**  
Salzweil, Bona, Paradies, Weitz, Weitz, Dresden:  
24. Januar + 22 + 99 + 84 + 99 + 93 + 6  
25. + 22 + 99 + 84 + 99 + 93 + 6

**Wiener Garten.**  
Morgen u. folgende Tage im festlich decorirten Concert-Saal  
**Wiener Praterfest**  
Täglich 7 Uhr, Mittwochs, Sonnabends und Sonntag 4 Uhr  
**Concert**  
der echten Original Wiener Schrammelsänger.  
Unvergleichliches Programm. Von 9 Uhr an prachtvolle elektrische  
Praterfest-Illumination, Kaiserliche Theater.  
Eintritt Montags frei. — Programm 10 Pf. — Sonntag 20 Pf.  
In der original eingerichteten Mit-Oberbayerischen Grotte-  
Säle täglich von 6 Uhr, Sonnabends und Sonntag von 5 Uhr ab  
Concert der beiden Esam des originalen Schrammelsängers und 104  
in Oberbayern. Sonntag von 11-1 Uhr Praterfest-Concert.  
Eintritt frei.  
Gutgepflegte Tiere. In der Prater-Schule Wästel in 1/2 Sten-  
dieren und Krügen. Bis 12 Uhr keine Frühstückskarte. Von  
Montag 12 Uhr ab die beliebteste Tierschule (5 Hunde nach Maß)  
A. H. 1. 25, F. Carlshaber-Gesellschaft. Delicaten frühstücksbereiten Kuchen.  
Morgen Sonntag von Montag 12 Uhr ab 8. Praterbahn mit  
Compo (vom Praterparken Hauptplatz) 1. Portion 50 Pf.  
M. Canzier.

**Stadtverein für innere Mission.**  
Sonntag, den 2. Februar 1902  
Abends 7 1/2 Uhr  
Vereinshaus, Hauptstraße 17.  
Dritter griechischer Dichterabend:  
**Aeschylus.**  
Mitwirkende:  
Herr Gymnasiallehrer Dr. Gier-  
ling (Soring), Herr Kammer-  
sänger Giesme (Recitation), Herr  
Jos. Köhler (Orgel).  
Eintritt 7 1/2 Uhr. 708  
Eintrittskarten: Sitzplätze zu  
30 Pf. (unnummeriert), 50 und 60 Pf.  
(nummeriert) Bismarckstraße 17  
(Vereinshaus). — 1/2 St. König  
Johann und Weitznerstraße (Kügel),  
Ede See- und Weitznerstraße (Kügel),  
Ede Haupt- und Weitznerstraße (Epöbe)

**I. Hypothek 12-15000 M.**  
von gutem, Weitznermann auf  
solcher Objekt (rech. Wert 20000 M.)  
loset gewicht. Weitznermann  
mit 5 % Zinsen gewährt ich auf  
diese treue, gefällige Weitzner.  
Offert. mit H. J. 794. „Jus-  
sidentant“ Dresden etc. 508  
**Pianos**  
Salon- und Mignor-  
Flügel  
mit unergleichlich schöner Lan-  
säule, in jeder gewünschten Aus-  
stattung, in allen Preislagen von  
450 - 1500 Mark erreicht unter  
Garantie und der bestmög. weitzner  
und am billigsten  
**H. Wolfram**  
Violoncellfabrikant  
Victoriahaus.  
Kannache Albert Platz.  
105

**Maggy**  
zum Würzen  
der Suppen, Saucen, Gemüse,  
Salate u. s. w.  
— Wenige Tropfen genügen. —  
Sobald wieder eingetroffen (wie  
auch Maggy's Weitzner-Kapseln)  
bei Carl Wartner, Struße,  
Kreuz 7. 680

**Altes Gold**  
u. Silber, Uhren, sowie Münzen  
u. Medaillen, Edelsteine sonst  
Dr. v. Schlichteimer, Juwelier,  
Königsstr. 21, neb. Hotel Ansehnd.  
Niederländische Goldes jeder Art  
werden gekauft.  
Pa. Pa. Natives und Pa. Holländer  
**Mustern.**  
Max. Kunath's  
Weinstuben,  
Wallstrasse 8 (Parlitz).

**Hausapotheken.**  
Cigarren-  
Schränke.  
F. BERNH. LANGE.  
Amalienstr.  
**Hgl. Jägl. Militärverrückung.**  
**Sachsenprüfung.**  
Königlicher Weitznermann  
1. gebirge Soldaten. Weitzner-  
haben an sämtlichen Ecken des  
Königreichs Weitznermannschaften und in  
allen Garnisonen.  
Es Abreise genügt:  
„An die Sachsenprüfung.“  
Dresdner Weitznermann:  
Dresden-W. Gergasse 1, 1.  
Anzeige von offenen Stellen  
auf allen Weitznermannschaften an  
legend eine Weitznermannschaft der Weitzner-  
ung arbeiten.







Wundratsbesprechung über die... die Arbeiter... die Besetzung... die Besetzung... die Besetzung...

Der Gesellschaftsabend... der Königl. Hoftheater... der Königl. Hoftheater... der Königl. Hoftheater...

Die weitere Beratung wurde am... 1 Uhr vertagt.

Die Budgetkommission des Reichstags... die Budgetkommission... die Budgetkommission...

Die Jallatari-Kommission des Reichstags... die Jallatari-Kommission... die Jallatari-Kommission...

Ortliches.

Tredden, 25. Januar.

Mit Allerhöchster Genehmigung... die Unter-... die Unter-... die Unter-...

Dem Publikum werden sehr häufig... die Brief-... die Brief-... die Brief-...

Mit Rücksicht auf die jetzt vielfach... die Brief-... die Brief-... die Brief-...

Vermischtes.

Ueber die Zukunft der jüngsten... die Kolonie... die Kolonie... die Kolonie...

der Rufe zuzuhören müssen... die Kolonie... die Kolonie... die Kolonie...

Ueber den Beigehack... die Rufe... die Rufe... die Rufe...

Im Konzerthalle des Wiener Gartens... die Rufe... die Rufe... die Rufe...

Was ist Stahl? Diese Frage... die Rufe... die Rufe... die Rufe...

diesem Verfahren zugängliche... die Rufe... die Rufe... die Rufe...

Bücherchau.

Deutsche Seefoldaten bei der... die Rufe... die Rufe... die Rufe...

Das Sächsische Staatsbuch...

Durch Eintragung in das... die Rufe... die Rufe... die Rufe...



Dresdner Börse, 25. Jan. 1902.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including entries like 'S. G. Müller', 'S. W. B. Hartmann', and 'Deutsche Straßenbahn'.

Neueste Börsennachrichten.

Textual news reports from the stock exchange, starting with 'Paris, 25. Januar. (Schluß-)' and providing details on market movements.

Continuation of news reports, mentioning 'Berlin, 25. Januar. (Schluß-)' and discussing local market conditions.

Further news reports, including 'Wien, 25. Januar. (Schluß-)' and 'London, 25. Januar. (Schluß-)'.

Textual news reports, including 'Frankfurt a. M., 25. Januar.' and 'Paris, 25. Januar. (Schluß-)'.

Textual news reports, including 'London, 25. Januar. (Schluß-)' and 'Paris, 25. Januar. (Schluß-)'.

Textual news reports, including 'Paris, 25. Januar. (Schluß-)' and 'London, 25. Januar. (Schluß-)'.

Textual news reports, including 'Paris, 25. Januar. (Schluß-)' and 'London, 25. Januar. (Schluß-)'.



Wir führen Wissen.